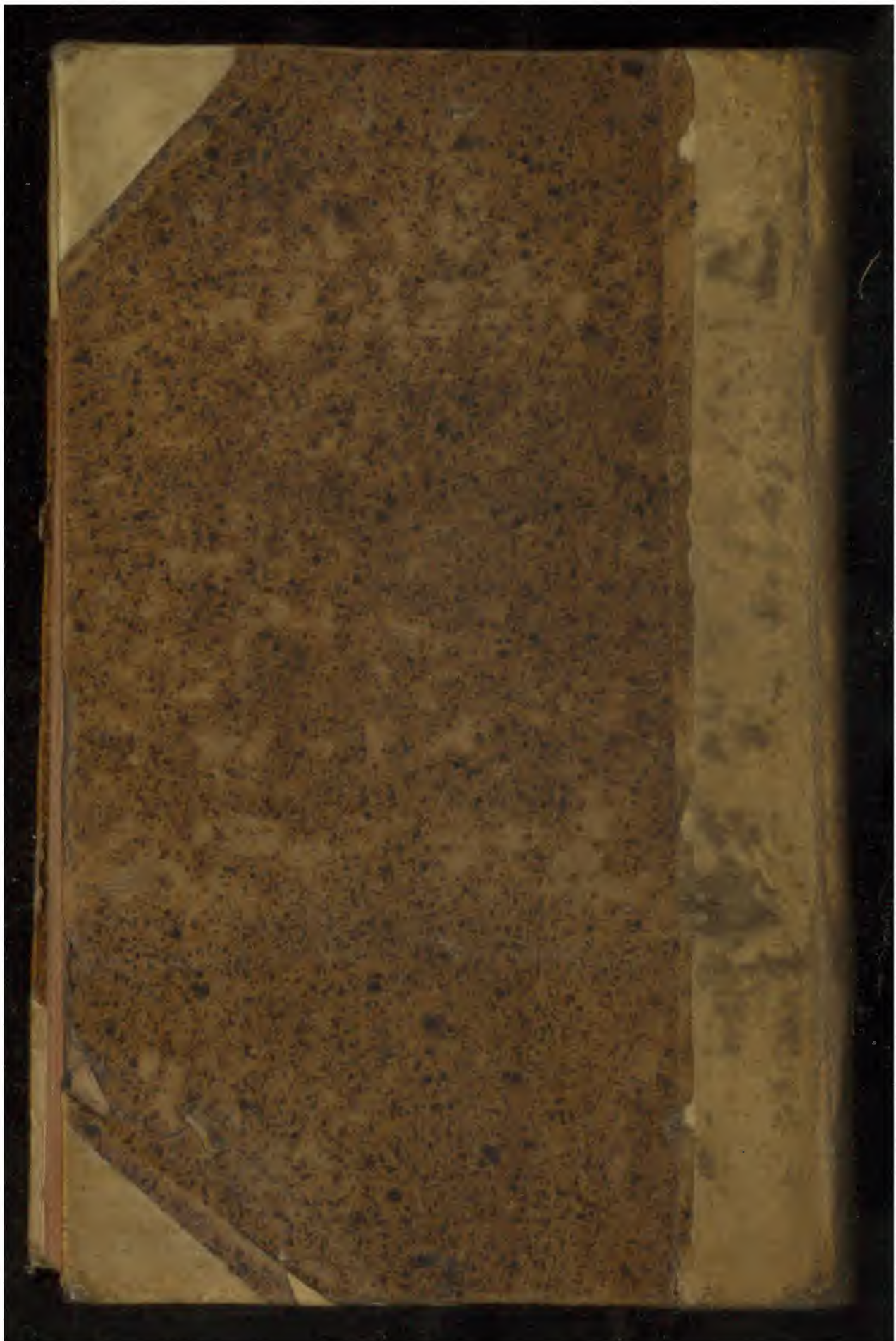




Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
952/A





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
952/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
952/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
952/A

K T. XIII
16/6

31.38 952/A
5844

DR. ERNST DARM.
No. 254, 1335
COLLECTION

Illuminierbuch

Künstlich alle Farben zu
machen vnd zu bereiten. Allen
Brieffmalern/sampt anderen solcher Kün-
sten liebhabern nützlich vnd gut zu
wissen. Vorhin im truck nie
außgangen.

Durch Valentinum Boltzen
von Rufach.



rs zu vermeiden/

M. D. LXII. hie alle

Lindenschmit

Illuministen gebeten wil haben / mit
mein einfeltigkeit nit zu verargen / son-
der sich weiter hierin irem nechsten be-
geben / das werck zu bessern vnd meh-
ren / das wirt nit in / wie etliche vermei-
nen / zu verderbüg / sonder zu mehrerm
lob vnd nutz dienen werden. Den wir
je all darzu erschaffen sind / Gott vnd
seinen Creaturen zu dienen / vnd ein
jeder sein Pfundt vnd gaben nicht ver-
graben / sonder darin werben vnd ar-
beiten / das Gott / sein nechsten / vñ im
selbst zu ehren / fürderlich vnd nützlich
seyn mög. Wo ich denn etwas hierinn
gestrauchlet / oder vnvolkōmlich dar-
gethan / bitt ich / ein jeder wöll solchs
selbs bessern / denn niemands ohn
mangelbar ist auff erden. Gott
geb vns allen den Geist
seiner vollkōm-

menheit/
A M E N.

Tempes

Temperatur= wasser/ auff mancherley weiß. Die Erste gattung.



En du das Erste
vñ beste Temperatur=
wasser wilt machen/
so thû jm also.

Nimm ein lot Gummi Arabici / vnd einer halben Baumnuss groß Gummi Traganti / thûs in ein saubers geschir: oder neüwes häßlin / geuß lauter Brunnwasser darüber zweyer zwerch finger hoch. Laß es also zûgedecket stehen vier tag lang / das es wol erweich. Darnach nim ein saubers hölzlin vñnd rür es wol durch einander / setz es zû ein kleinem glütlin / laß es erhitzigen / aber nit sieden. Rürs on vnderlaß / das die klotzen wol zergehen / thû es vom Feüwr / laß erkalten. Nims vñd streich es durch ein

A iij

sauber leinen thuch / schütt den wider lauter
Wasser daran / das es dünn werde als
Baumöl. Gieß es in ein saubers Glas / das
vermach oben wol zu vor staub. Nimb vñ
mach ein holzbrechin wie man den Wein
bricht / vñ brich es damit alle tag im Glas
so oft du magst / darmit die Matery wol
durch einander vorderen / denn vrsach / der
Gummi Traganti schwimpt gar gern ent
vor ehe den er recht verfault vñ veraltet /
den je elter es in diser temperatur ist / je bes
ser er wirt. Wen du den merckst dz die tem
peratur noch starck vñ fleberig ist / so thū
allweg mehr lauter wasser daran. Wen es
denn gar eraltet / so wirt es lauter vñ sitzt
der Tragant zu boden. Mit diesem wasser
hab ich meine farbē gar liecht vñ schön be
halten. Den die Gummi Arabici machen für
sich selbst allein die farben tuncel vñ trüb.
Darmit Temperier deine farben / vñ so sie
dir etwan eyntrocknē / so mache sie an mit
ein lauterem Wasser / sie werden sonst von
Tragant zu feist. Ob du aber vermerck
test / das die farb mittler zeyt nit wol haff
ten wolt / alsdenn so geuß wider dise Tem
peratur darā / so behaltestu schöne farben.
Die

Imb Permentleim / der weiß vnd
liecht ist / den findt man bey den Per
mentern. Leg einer halbē Luff groß
vngeschrlich in lauter Brunnwasser / thū
daran iij. tropffen geleutert Honig / laß es
also stehn vñ weichen ein tag vñ ein nacht.
Darnach thū in ein saubers kleines hāfz
lin / setz es zum feüwr / laß es sittiglich erhit
zigen / aber nit sieden / geuß zimlich wasser
daran / denn der Permentleim ist gar schüz
zig / rür es wol vnd vil durch einander mit
eim stecklin / das es wol zergeh / setz es vom
Feüwr laß es erkaltē / seih es durch ein tuch
in ein saubers glaß / thū ein wenig Rosen
wasser daran / vñ wen du es brauchē wilt /
vnd gestanden ist / so heb das in ein warm
wasser / so lāg biß die Temperatur zergeht /
den so brauchts zu disen nachverzeichneten
farbē / die mögen den Gummi Arabicum nit
wol dulden / denn sie bleen sich darab vnd
gehen nit von statt / nemlich Minien / Blei
gelb / Parisrot / Rauschgelb / Auripigmen
tum / Lac / oder / Berggrün / sollen mit Per
mentleim temperiret werden gar dünn /
oder allein mit Eyerklar.

A iij

Die Dritte.

Gummi Arabicum nim/der schön vñ
lauter ist/zwey theil/vñ Gummi Ce
rasarum/das ist Kirschbaumēhartz
den drittentheil / gieß sauber Brunwasser
darüber zwen zwerch finger hoch / laß es
ein tag vnd nacht stehen / darnach setze es
zū einem glütlin / laß es sittigklich erwar
men/ aber nit sieden. Rür es stetigs durch
einander mit einem stecklein. Wenns wol
heiß ist so hebs herab/ vnd geuß einer Bo
nen groß geleutert Honig daran / vnd ein
wenig Rosenwasser. Wenn es den heiß ist
worden / so seihe es durch ein rein Leinin
Thuch/nit zū dick noch gar zū dünn/nach
dem augenmēß/thu es in ein Gütterlin vñ
brauchs.

Die Vierdte.

Gummi Arabicum nim ein lot/vñnd
ij. quintlin Gummi Amigdalarum/
das ist Mandelbaumen hartz/ geuß
darüber lauter Brunwasser / laß es stehen
vier tag. Darnach werm es sitlich bey ei
ner glut/ das sie nicht siede. Rür es stetigs
mit

mit einem saubern stecklin. Seihe es durch
ein thuch in ein glas/ gieß ein nußschal vol
Roswasser dreyn/ vnd vermachs wol/ vñ
brauchs also davon.

Die Fünffte gattung ge- nānt Albumen.

Nimb das weiß von zwey Eyern/ vñ
thū den Vogel drauß/ vnd nimbe ein
lange Genßfeder/ spalt den kengel
in viere / das es werd wie ein Weinbräch/
geuß das Eyerklar inn ein Becher / vñnd
brichs mit der Federbreche / biß das es gar
eitel schaum wirt/ vñ kein feuchte mit am
boden sey / laß es denn also stehen ein tag
vnd nacht. Darnach nimbe diß wasser vom
schaum/ vñnd geuß es über lautern reinen
Gummi Arabicum ein halb lot/ thū darzu
einer Bonen groß geleuterte Honig/ geuß
ein löffel voll Roswasser dran / oder weiß
Gilgenwasser. Das beheltet das Wasser
vor gestäck. Behalte diß wasser in ein sau-
bern Glas wol vermacht / das kein staub
dareyn kom. Kür es aber mit einem steck-
lin vorhin ehe du es in das Glas thust/ das
die flogen wol zergehen.

A v

Die Sechste gattung.

Temperatur wasser zu allen Far-
ben/das sie schön vnd stet bleiben.

Nimb ij. lot Gummi Arabicum/.j. lot
Gummi Cerasarum/vnd j. quintlin
bitumen/vñ j. quintlin weisse Myr-
ra die lauter sey. Diese vier stück zerstoß/
vnd geuß darüber ein viertheil einer maß
Wassers. Laß es also weichen / biß es wol
zergeht/rürs alle mal wol durch einander/
thû darunder zwei Eyschalē vol weissen
Essig/ setz es zu einer Kol/laß es sittlich
erwallen. Hebs ab vñ laß es erkalten/
seih es durch ein rein thuch in ein
Glaß / Temperier darmit
was du wilt.

Vom Fûrniß.

Fûrniß auff Papyr vnd Per-
gament / wirt genannt
Hauffûrniß.

Wenn du begerest das Gemälde
auff

auff Papyr vnnnd Pergament glantz zū-
 han vnnnd erhaben / so überstreich es mit
 diesem Fürniß mit einem Linden tutschier
 Benselein. Bereyt den Fürniß also / Nimb
 das weiß von Eyern wie vil du denn mei-
 nest zū gebrauchen / thū den vogel darauß /
 buch es mit der federbrechen / biß es eitel
 schaum wirt / vnd kein feuchte mehr hat /
 laß es also stehen ein Tag vnnnd Nacht / so
 laufft auß dem schaum das Wasser zū bo-
 den. Das nimb denn vnd gieß es über j. lot
 Kirschbaumen Gummi / vnnnd ij. quintlin
 Gummi Arabici. Multiplicier es denn ein
 wenig mit Temperatur wasser. Laß es al-
 so stehn vnd wol erweichen zwen tag / dar-
 nach thū es inn ein saubers Häfelin / vnnnd
 setze es zū einer glūt / biß es erhitziget / vnd
 rür es wol durch einander mit ein Steck-
 lin. Laß es nicht sieden. Wenn es den wol
 erhitziget / so thū geleutert Honig dareyn
 einer Bonen groß / Laß es also erkalten.
 Vnnnd wenn du das Gemeldt damit über-
 streichest / so thut es sich gar heyter an
 tag / vnnnd wirt fast schön vnd glantz. Es
 sol aber nit zū dünn noch zū dick seyn / son-

der in der dicke als Baumöl. Mache zu
mal nicht mehr an/denn du nach einander
brauchen wöllest/ denn es mag nicht lang
bestehen. Wiltu so magstu auch ein gut
Temperaturwasser drauß machen / so du
es dünnerst mit lauterm Wasser.

Ein ander Haußfürniß/auff Pergament / Papyr vnd Leder.

In quart einer maß Bier nim / vnd
ij. oder iij. lot Gummi Arabici / seude
das alles durch eināder gar wol/
so hastu guten Firniß.

Grundlein zu machen.

Zwey lot Zanssenblasen nimb/ vnd ein
wenig Zuckerkandel / vñ ein klein we-
nig abschnitzel von vnbeschriebnem
sauberem Pergament. Das thū in ein sau-
bern neüwē hasen/ geuß j. halb maß Brun-
wasser drüber/stells zum feüwer/laß es sit-
lich halb eynsieden / darnach heb in herab/
vñd geuß ihn / das du Riemlin darauß
machst wie Leim.

Firniß

Furniß auff Pergament oder Leder.

Nimb ein pfundt Mastix / stoß es
 klein zu pulffer. Thun darnach drey
 pfund Leinöl das lauter sey / setz es
 zum Feur / laß es sieden in einem reinen
 Kesselin / das nit zu klein sey / schaumts seuz
 berlich / vnd laß es nicht überlauffen. Wenn
 es nun verschaumt vn̄ erwallet ist / so nim̄
 das Mastix pulffer das du gestossen hast /
 vn̄ rüre es wie Habermehl sittiglich einan
 der nach inn das heiß öle / rürs ohn vnder
 laß wol biß es wol zergangen ist. Alsdenn
 laß es sieden sensftiglich mit kleiner hitz.
 Rürs allwegen damit es nicht anbrenn /
 Sihestu denn das es anfahet dick zu wer
 den / so thū mit einem hölzlin ein tropffen
 auff ein Eisen oder Metall / laß es erkäl
 ten das tröpflin / tunc̄ den finger dreyn /
 zeucht es sich auß dem Furniß wie ein Faden
 obsich / so hat er genug / wo nicht / so
 laß ihn baß sieden / biß er am obsich heben
 ein Faden gewint / so hat er genug. Thū in
 denn vom Feur / vnd laß in erkalten / seie
 he in durch ein thuch vn̄ Glasurten haben.

Wie merck allwegen/wen du nu den Sürs
niß haben wilt/das er bald truckne/so nim
Schafbein/thu die in ein neüwē hafē/vñ
verkleib mit Leimē den deckel obē gar wol
setz es in ein starck feüror zwo stund / dar-
nach thu den hafē herab/laß es erkalten.
Nim des Beins/vñ stoß es wie rein Mehl
das er gar nit rauch sey. Beutels durch ein
harsieb / vñ rürs einer Tusch groß in dem
heissen Sürniß/dz es darmit erwallet / So
trucknets gar bald warauff du in streichst.

Magstu nit allwegen antomen Leins-
sat öl / so nim dar für alt Tusch oder Hanss-
öl/das gar lauter vñ schön sey/allwegen in
dem gewicht oder Mensur wie obstehet.

Tragant Gummi zu bereyten.

Im Gummi Traganti wie viel dir
geliebt / geuß frisch sauber Wasser
darüber/laß es zwen tag stehn dz es
wol geschwell/stells darnach in ein saubers
häfelin zum feüror/laß es sittiglich erwal-
len/ist es zu dick/so geuß mehr wasser dar-
an / rürs stetigs vmb einander. So sie wol
erwale

erwaltet ist/ so hebs vom Feürw/ vñ streich
es durch ein saubers leinē thuch/ in ein sau
bers Glas/ je elter es wirt je besser es ist.

Weiß von einem Ey zu behalten.

In das weiß vō dreyen Eyern/thu
den Vogel darauß. Nimb ein lange
Gensfeder/ spalt den kengel creutz
weiß wie ein Weinbrech. Thu das klar inn
einen becher/ vñ brich es mit der Federbie
che so lāg biß die feuchtigkeit all in schaum
gezogen ist/ Laß es denn stehn ij. tag/nach
dem geuß auß dem Becher ab den schaum
in ein Gütterlin/ geuß frisch Rosenwasser
daran einer Bonē groß/ vermach das glas
mit wachß/ vñ brauch darvō wen du wilt.

Kürniß auff ein andere Gattung.

In alt lauter Zansfōl thu es in ein
Kesselin/mach es heiß vñ schaums
sauber. Nimb weissen Bimsstein/vñ
gebrant Schafbein/ das stoß vñ beutel es
gar rein/rür es sittiglich vnder das heiß öl.

Schaumt es denn wider / so schäume es
ab / vnd laß es ein guten wall thun. Dar-
nach heb es ab / vnd stells zwen tag an die
warm Son / Wiltu nun starcken haben / so
nim vier lot Mastix / stoß es zu reinem pul-
fer / vnd rür es in das heiß öl sittiglichen.

Fürniß aber auff ein ander gattung.

Im Glorien / das ist Terpentint / ein
pfundt / vnd zweymal also vil Leins-
öl / laß das heiß werden / vnd schau-
me es wol / rür darnach des Mastix vnd ge-
brennten Beins dareyn / wie obstehet / so
hastu auch guten Fürniß.

Alaun.

Der Alaun (wie man sagt) ist ein
bitterkeit der Erden / so da Win-
ters zeyt von etlichem Rath vnnnd
wasser gesamlet wirt. Vnd wenn der Som-
mer kompt / so bereitet mans das es hart
vnnnd sauber wirt wie ein Christall. Dieser
Alaun gibt den farben das liecht vñ schön.
Doch sind etliche farben ganz wider ihn /
denn er frist sie / vnd nimpt jnen jr liecht /
vnd

9
vnd schöne. Das wirt dich nu die tegliche
erfarung wol vnterrichten. Darumb biß
gewarnet.

Essig.

Alweg solt du dich fleissen das du gü-
ten starcken weissen Essig habst / inn
einem Säflin / der lauter vnd durch-
scheinig sey. Der rote Essig ist gar kein nütz
vnder die Farben.

Von Gummi.

Von mancherley anzeigunge des Leims / so
die Illuministen gebrauchen.

Pergament Leim.

Pergament leim den die Pergamen-
ter selbs machen von vnbeschriebe-
nem Pergament / dem must du viel
zusatz mit Wasser thun / den er ist gar krefft-
tig vnnnd subtil / denn der Hornleim ist. Je
weisser er ist / je schöner er behaltet.

Hausleim.

Hausleim odder Hausblasen / Kompt
von eim Meerfisch / der ist nicht so
B

stärck als Pergament leim / gehört zu subtilen ferblin.

Vndtleim.

Vndtleim ist ein köstlicher subtiler Leim / in all substantz farben / aufgenommen inn Spangrün / der mag andern zugesetzt werden.

Tragant.

Tragant ist ein Gummi / fleußt auß einem Beumlin das man neñt Tragacantha / vnd das hartz so darauß fleußt / nennt man Tragagantum. Ist on ein andern zusatz nicht dienstlich / aber anderen Gummen zugesellt / fast güt / machet auch also schöne liechte farben. Ist bekēntlich bey den Weibern / die gern schöne Angesicht hetten.

Gummi Arabicum.

Gummi Arabicum / ist ein frembdes hartz / das auß den edlen Beumen fleußt / nützlich vnd breuchlich aller Malerey. Doch mag sie sich mit vertragen
mit

mit allen farben / das da bringt teglich er
farüg. Gummi Cerasarum / Kirschbaumen
hartz. Gummi Prunarum / pflaumbaumens
hartz. Gummi Amigdalorum / Mandel
baumen hartz.

Weiß vom Ey.

Albumen / das weiß vom Ey / ist ein
gesell aller Gummi / so es sein rechte
mirtur hat / aber es ist nicht gern bey
Essig vnder den farben / da vil Gummi Ara-
bici ist / oder andere Gummen / denn es zeucht
sich zu einem knollē / wie ein Weimuter.
Vnnd wo es nicht ein zusatz hat / mit weiß
Gilgenwasser / oder gutem Rosenwasser /
so wirdts bald schmeckend.

Gummi Lacca.

Gummi Lacca ist ein wunderbarlich
Gummi / so mans in klarem Brun-
wasser / klein zerstoßend / erhiziget /
so gibts ein liechte braune farb.

Goldtgrundt zu bereyten.

Man findet mancherley gattung des
Goldtgrundts / vnnd ist doch viel
B ii

fehl vnnnd mangel vnder etlichen. Derhal-
ben ich hie bey dem gewissen bleiben wil/
denn es leit gar viel an der Temperatur/
wenn der grundt gleich gar güt ist. Denn
man kan in baldt zů feist vnd zů wässerig
machen / das er zů starck vñ zů schwach
wirt / darumb so hab güt acht auff die an-
temperierung.

Nim gute reine Kreiden / die nicht sanz-
dig od̄ kispächtig sey / als viel du wilt. Bren-
sie auff saubern glühenden Kolen gar wol/
darnach lesch sie ab in einem scherben mit
gütem starcken weissen Essig / darinn ein
wenig Honig vermischet sey. Laß es also
über nacht stehen / das der Essig die Kreide
vnd den brant wolerbeiß vñ mürb mach.
Als denn thū die Kreiden Substantz auß
dem Essig / vnnnd reibs gar wol auff einem
Reibstein mit dem Temperatur Wasser
des Eyerklaars / mit vermengtem Gummi.
Reib auch Zynober ein wenig / vnd zwey
mal als viel lapidem Ematiten darunder
gar wol vnder die Kreiden. So es wol ge-
riben / so zeuch zů häußlin das es hart wer-
de / vnnnd behalt es / bis du sein bedarffest.
Wen

Wenn du in denn brauchen wilt / so nimb
 etwan einer Haselnuß groß darvon vnd
 weich es in einem lautern wasser. Reib in
 gar wol auff einen stein / thû darunder ein
 wenig Salarmoniacû einer Erbis groß/
 vnd halb Erbsen groß Zucker/temperiers
 wol durch einander mit Eyerklar tempe-
 ratur / wie obsteht / das nit zu feist sey.
 Streiche den grund auff ein saubers Per-
 mentlin mit einem Benselein/laß es truck-
 nen / Polier den Grundt sittlich. Nimb
 den ein tropffen Mundleim / ein tropffen
 bruntz/vnd ein tropffen lauter wasser/thû
 ein wenig Saffran in ein thüchlin / vñ leg
 es in diese feuchtigkeit. Nimb ein Bense-
 lein/ vñ überstreiche den Grundt darmit/
 vnd trage von stundt an das Goldt oder
 Silber darauff. Laß es wol trucknen/pu-
 niers darnach mit einem Wolffs zan senff-
 tiglich. Nimb war ob das Goldt haftet
 oder abfalle. Nimb auch eigentlich acht/
 ob der Zan kleberig sey im poliren. Ist nun
 das Goldt glantz / vnd das es nit abfellt/
 noch sich an den Zan hencfet / so ist der
 Goldtgründt gerecht. Sellt aber das Golde

B iij

ab / denn so ist der grundt zu schwach / so
sterck in bass mit einer Erbsen groß Gum
mi/nach dem Augenmaß. Hafftet aber der
zan am Goldt / so ist der grundt zu feist/
so geuß mehr lauter wasser daran/vñ treib
es wol durch einander. Laß es denn ein
stundt oder zwo stehn / bis der grundt wi
der zu boden sitz / geuß denn das lauter
brunnwasser wider darab. Vnd rüre den
Goldtgrundt denn mit seiner Substanz
wol durch einander. Streich in wider an
wie vormals / vnd versuch in so lang / bis
du die rechte maß hast. Denn man muß
ein jeden Goldtgrundt wol probieren / ob
er zu starck oder zu schwach / oder zu feist
sey.

I Merck eigentlichen / wenn du Goldt
grundt wilt machen / so befeisse dich den
zu machen so der Himmel klar/ohne Wol
cken ist / so gereth er wol / denn er hat
seine art wie Presilg/die muß auch
ein schönen Himmel haben/die
erfarung hat michs
geleret.

Ein

Ein ander Goldtgrunde

In rein freiden/ lesche die in lautes
rem Brunnwasser. Darnach nimb
halber so vil Zuckerandel/ vñ so vil
Boli Armeni/ vñd ein klein wenig Serapi
um. Das alles reib zusammen mit fleiß / nit
zū düñ noch zū dicke / mit lauterem wasser.
Wens denn wol geriebert ist/ so temperiers
an mit Hauspleim in einē scherben. Streich
in an mit dem Benschel auff die prob / laß in
trucknen/ vñ streich in darnach noch einest
an gang düñ/ laß es wider trucknen. Dar
nach schabe ihn oben glatt / doch das die
Substantz bleib. Nitz in den/ wie obstehet
im vorigen/ vñ trage das Goldt auff.

Goldtgrunde Gummi.

Das erst Gummi wirt genant Armeni
um.

Das ander Galbanum.

Das dritt Opoponacum.

Das vierdt Serapium.

Das fünfft Aleopaticum.

Das sechste Asa fetida.

B üñ

Diese sechs Materien sind alle kle-
berig vnnnd feuchter Natur / dar-
vmb hafftet das Goldt gar gerit
daran / so man sie recht Temperirt. Dar-
vmb so nim von diesen sechs stücken / wel-
ches du wilt / den dritten theil / reib es wol.
Vnd reib darzu zwier als viel reiner Krei-
den / vnd als viel Zynober / temperirs dar-
nach mit Eyerklar wie in den vorigen an-
gezeigt ist / der nicht zu dick noch zu dünn
ist / streichs an / laß wol trucknen. Brumier
den Gründt sensstighen / trag das Goldt
auff / drucke es nieder mit der Baumwol-
len / so hafftet das Goldt im Grunde / vnd
leßt sich gern polieren.

I Merck eigentlich / Tragantum leg
in ein frisch Brunnwasser ij. tag / Darnach
seud es im selbigen wasser / rüre es wol ste-
tigs mit einem saubern hölzlin. Streichs
durch ein weiß thuch. Das wasser behalt /
es ist gar kressig vnd nützlich den far-
ben / Sonderlich aber in den Goldts
grundt / den macht es starck vñ
güt / so du rechte maß
haltest.

Musi

Musierung auff Goldt.

Wen du etwas auff Papyr vñ Pergament verguldet hast. Begerest du nun etwas dareyn zu Musieren / das es schein als ob ein Goldt im andern stande / so nimb Armoniacum / oder Campffer / oder Serapium / oder Mastice / oder Realgar. Dieser stück eines welches dir gefällt / reibe einer Bonen groß gar wol mit lauterm wasser / thū darunder drey tröpflein Eyertlar wasser / temperiers weder zu dünn noch zu dick. Musier also auff das Goldt mit einem reinē spitzigen Benselein was du wilt. Laß es trucknen.

Gemalen Goldt oder Silber auß der Federn zu schreiben / oder mit dem Bensel zu malen.

Nimb ein knollen Saltz / brenn den das er glüend werde / leg in auff ein Reibstein das er erküle / schütte daran ein dick Gummi / die zergangen sey wie öl / reibs also durch einander auff den stein.

B v

Darnach so nim ein blatt fein Goldt oder Silber / reib je eins nach dem andern wol auff dem glattē Reibstein oder Glasstein ein lange zeyt / thū darnach in ein wald-
gleßlin / geuß warm sauber Wasser dar-
über / rürs wol durch einander / laß es also
stehen biß es sich wol setz / geuß den seuber-
lich das wasset oben ab / vñnd geuß wider
warm lauter wasser daran / vñ rür es aber-
mals wie vor / laß es aber stehn / vñd geuß
es wider abhin. Das thū so oft vñnd dick
biß das Goldt oder Silber lauter wirdt.
Wenn es denn glantz vñd schön ist / so thū
es in ein saubers Müschelin. Wenn du es
brauchen wilt / so thū ein schwachs Gum-
mi wässerlein daran / nicht zu viel / rechter
maß / schreibe oder male darmit / pruniers
mit dem Zan.

Ein anders gemalen Golde.

Nimb ein rot Gummi Arabicum was-
ser / vñd Gummi Arabicum ein knol-
len / den laß darinn zergehen inn ei-
nen Molscherben / laß in also stehen / da-
er dick werde wie ein Müßlin / thū einer
Gasela.

Haselnuß groß Salarmoniacum dareyn.
 Reibs alles zusammen gar wol/ biß der Sal
 miac sich in dem dicken Gummi verlörē hat.
 Darnach so nim̄ mehr fein Gold oder Sil
 ber bletlin/ ein blat nach dem and̄n darinn
 sensstiglich gerieben ein stundt oder vier/
 biß das Goldt oder Silber gar klein vñ zer
 malen ist. Hebe es denn auff in ein kleines
 Waldgläßlin oder gläsin schrepff höm̄lin/
 oder in ein glasiertes Molscherblin. Geuß
 darüber heiß lauter wasser von einem flie
 senden bach/ Rüre das Goldt oder Silber
 mit einem höltzlin od̄ finger wol durchein
 ander. Nach dem rüren laß es ein ganze
 stund still stehn/ so setzt sich die matery des
 Goldes oder Silbers zu boden. Darnach
 geuß seuberlich das kalt Wasser oben ab/
 vnd thū des vorigen heißen wassers wider
 daran/ vnd rür es/ vnd laß stehen wie vor.
 Das thū zehenmal nach eināder/ mit heiß
 sem Wasser biß es glantz wirt / Thū es den̄
 in ein saubers Müschelin/ vñ bewar es vor
 staub. Temperirs den̄ mit ein Gummi wā
 serlin / wie obstehet / prunier es mit einẽ
 Wolffszan / oder einẽ Hundtszan.

Murum Musicum zu machen.

In ij. lot lauter zyn das oft gestos-
sen ist / ein lot Quecksilber / iij. lot
Schwebels / drey lot Salmiac / stop
es alles in einem Mößel vnter einander /
thū es in ein Glas das ein langen halß hat
anderthalb Spannen hoch. Bekleibs vor-
hin eines fingers dick mit gebertem Leim
men der bereyt sey mit Roskath. Formier
einē deckel von Blech fiber das Glas / ver-
streich in auch eines fingers dick mit dem
Leimen / das der Schwebel mit möge auf-
hin dringen. Mach mitten in das decklin
ein kleins löchlin / steck ein Eisens neglin
darinn das kein rauch drauß dringen mö-
ge. Vnd setz also das glas in ein scherben
auff einem Dreyfuß. Mach darunder erst
lichen mit gutem Kolen sittlich hitz / bis es
langsam glüend werd. Laß es denn für vn-
für in beharriger hitz brennen / vom Mor-
gen bis mittag. Zuech vnderweilē den ei-
sen nagel außher / vn̄ besichtige den rauch /
sihestu den ein gelben rauch auß dem glas
gehn

15
gehn / so wart biß es gar zergeht / so ist es
genug gebrant. Laß es den erkalten / buch
den deckel von dem Glas vnd nim die ma-
terien darauff wie du kanst. Wenn du es
brauchen wilt / so reibs wol auff einem rei-
nē Farbstein der nit rauch sey. Temperirs
mit ein dünnen Mundleim wässerlin. Du
magst pruniren mit dem Zan.

Murum Musicum ein anders.

Im Zyn / Mercurium / gelbē Schwe-
bel / Salmiacs / eines als vil als des
Andern / gleich gewogen. Zerlaß das
Zyn ob dem feüwr / laß den Mercurium
dareyn lauffen / laß es also erkalten / zerlaß
darnach den Schwefel. Stoß das Salz /
vñ schütt es in den zerlassenen Schwefel /
rürs wol zusammen biß es wil erkalten.
Schütt es den auff einen reibstein / vñ reib
es gantz wol zü reinem pulffer. Reib das
Zyn vñ Mercurium auch darmit / fast sehr
auff dem Stein. Thū es denn in ein starck
waldglas / das vorhin mit Rosleimen ei-
nes fingers dick verstrichen sey. Formier

ein deckelin von Blech über das Mund-
loch / verstreich es auch eines fingers dick
mit dem leimen / das der Schwebel nicht
aufhin steigen möge. Mach mitten in das
deckelin ein kleins löchlin / steck dareyn ein
eisens negelin das kein rauch dardurch ge-
het. Zum ersten inn einer senfften hitz an-
gehn / biß es glüend wirt. Denn gib jm et-
was stercker hitz / als mit guten kolen. Zieh
allmal das eisen negelin herauss / vnd be-
sihe ob es noch riech / reucht es nicht mehr /
so vermache das loch an dem nagel mit
dem Rosleimen gar zu. Vnd brich den den
deckel ab dem Glas / vnd besihe wie es dir
gefall. Gefellt dirs denn nit / so kleib den
deckel wider darüber / vnd laß es mehr bren-
nen. Vber ein halbe stundt thûs auff / vnd
besichs aber / das thû so oft biß es dir ge-
fellt. Verkleb allmal den deckel beheb wi-
der zu. Das sol allweg in gleich weren
der hitz geschehen / damit die Spe-
cies nicht verrichen. Wenn du
es brauchen wilt / so tem-
perirs mit Eyerklar
temperatur.

Aus

Murum Musicum ein andere gattung.

In ein theil Zin das des besten sey / vnd zwey theil Mercurium / zerlasse es zusammen / nim̄ darnach ein halbes viertheil Schwefel / den zerstoß wol vnd zerlasse in. Thū in vom Feür / reibe in auff einem Stein. Reib auch darunder ein halbes viertheil Salmiacum / vnd der Mercurium vñ Zin sol auch wol zusammen geribē seyn. Darnach thū es alles zusamen in ein waldtglas mit einem langen Hals / bestreich das Glas mit Roslein eines fingers dick. Setze das Glas mit der Materie in ein heisse glut. Brens gleich wie Zin ober ein ganzē tag. Laß es erkalten. Reibsmachs an mit Eyer temperatur.

Ein anders Murum Musicum.

Imb ein lot Zin / j. lot Quecksilber thū das Zin inn ein geglästen Hasen / laß es zergehen / weñs zergangen ist / so nimbs vom Feür / vnd thū das

Quecksilber dareyn / vñ rür es biß es gestehet. Reibs darnach gar klein / nimb darnach ein lot Salmiacs / vñ als vil Schwefels / reib die zwey auch gar wol vnter einander / thû die Matery all zusammen in ein Häflin / vermachs oben gar wol mit leim / mit Rossmist bereyt. Machs auch oben zu mit ein geheben deckel der oben ein kleines löchlin hab / alles verkleibt. Steck ins löchlin ein lāgs eisen dretlin wie ein Spindel spitz / setz es auff ein glut / laß es ij. oder iij. stundt brennen. Küre es offtmals mit dem eisenen dretlin. Wenn es kein rauch mehr gibt / so ist es außgebrannt.

Murum Musicum ein gûts stücklin.

Nimb ein Vnz Zyn das rein sey / laß es zergehn in einem glāsten Hafen / thû dareyn ein halb lot Wismat / laß es im Zyn wol zergehn. Laß es erkalten / vnd reibs beids wol auff einem stein. Nim den ein halb lot grawen Schwebel / vnd ein halb lot Salmiacs / die reib auch wol durch einander / Thû die materien all
samen

samen inn ein Waldeglass das ein langen
 Hals hat mit leimen allenthalben wol ver
 kleibt eines fingers dick. Setz es auff ein
 aschen ringsweis vmb das Glas gelegt.
 Thü ringsweis gut glüende Kolē darumb
 mit einer steten hitz. Den anderen mit de
 ckel trot vnd rauch thu denn wie obstehet.
 Ist ein gut stücklin.

Argentum Musicum wie man das brauchen sol.

Nimb drey lot lauter gut Zin/ zerlass
 es in einem probier Tiegel/ vñ wenn
 es schier zergangen ist/ so thü iij. lot
 Wismat dareyn/ vnd nimb ein Eisen
 trot/ vnd rürs wol durch einander ob der
 glut/ vnd so bald du empfindest das der
 Wismat im Zin zergangen ist/ so heb den
 Tiegel von der glut/ vnd laß es ein wenig
 überschlagen das es nicht mehr so heiß sey.
 Denn so nim anderthalb lot Quecksilber/
 vnd schütt es in die zwo zerlassene Mate
 rien/ rüre es wol durch einander mit dem
 trot/ das sich das Quecksilber wol drunder
 theil/ gieß es also auff ein kalten truckenen

C

Stein/ das es gestehet. Wenn du es denn
brauchen wilt / so nimb von der gegosnen
materien wie viel du wilt / reibs wol auff
ein stein / temperiers an mit Eyer tempe-
ratur/trags auff vnd laß es wol trucknen/
pruniers mit dem Jan/ so wirt es gar glätz
vnd schön. Darauff mag man denn mit
allen farben schattiren weñs poliert wirt.
Ist ein gewiß güt stücklin/ je mehr man im
schmelzen Quecksilber dareyn thut/ je mil-
ter es wirt/ doch nicht gar zuviel.

Quecksilber wie mans röden sol.

Deg Quecksilber in ein Molscherb-
lin / Schütt daran guten starcken
Essig vnd Salmiacs einer Erbsen
groß gestossen / spew nüchtern dareyn/ laß
sichs also erbeissen. Geuß allmal ab/ sihe
ob es sich leßt handeln wie ein Müß-
lin / wo nit / so geuß die feuchte
wider daran / biß es sein
krafft verleuret vñ
das leben.

Lau

Paudanum.

Dies ist ein schwarz wolriechent Gummi. Die beste ist schwer/vnd leßt sich gern zerbrechen. Die mag man mischen vnder farben / die man gern vor gestanck verwaren wolt. Leg es in ein weiß Gölgenwasser oder Rosenwasser / geuß es in die ferblin / so behalten sie einen guten geschmack.

Salarmoniacum / das ist Salmiacs.

Diese Species wirt darumb geneñt Salarmoniacum / das es in Armenien fundē wirt / doch so wirts von den Künstlern auch auß gemeinem Salz gemacht / das da weiß vnd klar ist / das ist das beste. Ist zu vielen dingen gar dienstlich / wie du in disem Buch offtmal findest.

Ematites ein Blutstein.

In Meerenlande vnd Arabia wechset dieser Stein / aber die besten werden funden inn Affrica vnd

C ij

Arabia/ ist Fleischrot farb. Die Leyen vnd
gemein Volck nennen in Ematicus. Diser
ist in den farben ganz breuchlich / wie der
denn in den Mixturis hin vnd wider in di-
sem Illuminierbuch wirt angezogen.

Vom Zinober.

Zinober wie der sol künstlich
gemacht werden.

NWey theil Quecksilber nimb/ vnd den
dritten theil Schwefel / thû es inn ein
Scherben/ vnd zerlaß den Schwefel vñ
Quecksilber vnder einander. Wenn es wol
erkaltet / so reibs gar wol auff einem stein.
Thû es denn in ein glasz das vorhin mit
gebertem Leymen eines fingers dick ver-
kleibet sey allenthalben. Mach vorhin ein
Ofen in der enge als das Glasz ist/ setze das
auff den Ofen. Oder setze es auff ein Drey-
fuß/ oder in ein ander Distillieröflin/ mach
ein deckel von Blech oben über das mund
loch/ vñ ein löchlin mitten dareyn/ ver-
kleibs auch wol mit dem Leimen / stoß ein
eisen drot zû dem loch hinein/ das du es all-
mal rûren künnest. Mach erstlich ein klei-
nes

nes feüwerlein darzü mit durrem holz/vñ
darnach je lenger je grösser. Vnd wart also
des Glasß sehr fleissig / denn du wirst sehen
mancherley rauch gehn im Glasß vnd auß
dem Glasß / das laß dich den nicht irren / al-
lein sihe das du jm stetig feüwr gebst on
vnderlaß / biß du den rauch also rot sihest
als blut / den so hats genug. Laß es erkäl-
ten / so hastu Zinober.

Wiltu denn damit malen oder schrei-
ben / so nimb als vil Zinober du wilt / vnd
reib jn wol an mit gutem starckem weissen
Wein / auff einem stein / Wenn er gar wol
vñ rein gerieben ist / so laß jn also auff dem
Stein trucken werden. Darnach so nimb
Eyerklar temperatur / vñ reib jn auch wol
mit dem selbigen / reib darunder einer Erb-
sen groß Aloepaticum / streichs zusammen
mit häußlin. Die behalt sauber vor staub /
wenn du denn darvon brauchen wilt / so
reibs mit lauterm brunnen wasser an / ein
wenig gesterckt mit Eyerklar temperie-
rung / nicht zuviel. Wil es nicht gern auß
der Feder oder Benschel gehn / so thū ein we-
nig Myrrha darunder / diß ist der beste Zi-

C iij

naber. Wenn es von der Temperatur zu
feist wirt / so flösse in fein ab mit schönem
weissem Wein / oder mit gebräntem wein.
Sterck in denn wider ein wenig mit Albu-
mine (das ist Eyerklar temperatur) Für
das schlecht Wasser / magstu wolschme-
ckend Rosenwasser nehmen.

Zinober auff ein andere gattung.

Nimb Mercurium der rötlich ist /
den zweyten theil / vnd lebendigen
Schwefel den dritten theil. Zerlaß
den Schwefel in einen scherben. Reib den
Mercurium / vnd laß ihn denn vnder den
Schwefel lauffen / rürs wol durch einan-
der / vnd laß es erkalten. Thû es auff ein
stein / vnd reibs gar wol zusammen. Den thû
es inn ein Glas mit ein langen halß / das
wol verlutiert sey mit gebertem Leimen /
wie in die Schlösser brauchen. Setz es inn
ein oflin oder auff ein Dreyfuß. Mach von
dürrem holz ein stetigs feüwer darunder /
vñ ersten sittlich / darnach je lenger je grö-
ßer. Nimb des Rauchs wol war / wenn er
blut

blutfarb wirdt. Das Glas vermach wie
droben im ersten angezeigt ist.

¶ Wiltu alten verdorbenen Zinober wi-
derbringen / so wäsch vnnnd flöß in wol ab
mit gutem weissen Wein. Reib ihn dar-
nach wider an mit gebräntem Wein / vnd
laß in trucknen.

Parißrot zu machen.

Nimb ein halb lot Presilgen spän/vñ
ein quart schön lauter Laugen inn
ein glasures häfelin das neuw ist.
Mache die Laug heiß das mans kaum ers-
leiden mög. Thû das Presilgen holz in die
heisse Laug einer viertheil stund lang / seih
es den durch ein sauber thuch in ein schön
glasurt Kächlin / rür denn rein gestoffenen
Allaun in die farbe/biß das sie dick wil wer-
den. Rüre es stets wol durch einander mit
ein holz. Geuß sie in ein spitzig secklin/das
es dardurch lauff inn ein ander sauber ge-
schir / das geuß all drey mal biß es recht
lauter heraußer geht. Schab darnach das
am sack hēgt auff ein Kreiden / laß es dar-
auff trucknē. Das ander ist fein Parißrot.

C iij

Pariß rot gar schön / wie
ein rote Roß.

Imb ein saubern Hafen / sammel
dareyn alle morgen nüchtern harn /
biß du genug hast. Laß in acht tag
also wol zügedeckt stehen. Setz in den zum
Señwr / vnd laß in wol erwallen. Scheume
in gar wol / biß er lauter wirt. Geuß es den
so vil du machen wilt in ein sauber Rache
chel / vnd thû im wie obsteht mit der Laug
gen in allweg.

Presilgen mancherley / sol all-
weg bey schönem liechtem
Himel bereyt werden.

Imb ein Lot Presilgen spen / thûs
in ein glasuret hâflin. Geuß darüber
güten starcken lauterẽ weissen Es-
sig / laß es also stehen drey oder vier stundt.
Denn so nim lauter güt Bier / thû ein klein
lauter wasser daran / das die feuchte zwey-
er zwerch finger hoch über die spen gehe.
Setz es zu einem sittigen glütlin. Laß es
sieden / aber mit überlauffen / wenn es nun
ein

ein gute zeyt gesotten hat / so thû einer
Baumnuß groß gestossenē Alaun dareyn/
vnd also vil Gummi Arabicum. Setz es zum
feüwer / vnnnd laß es wider sieden. Nimbs
darnach vom feüwer / laß es erkalten / seihe
die brüh ab von den spenen / so hastu gute
Presilgen.

Presilg die best vnd bestendigst.

In ein Waldtglas mit einem wei-
ten mundtloch / Thû gute Presilgen
spen dareyn das es voll wirt. Geuß
darüber guten lauterer weissen starcken
Essig. Vermach das mundtloch wol. Laß
es also stehn an der Sonnen / oder im wine-
ter auff dem warmen Ofen ij. tag / dar-
nach so wirff güt ganz vnzerbrochne Flo-
zen Alaun dareyn / vermachs gar wol / stell
es wider an die Sonn oder auff den Ofen /
vnnnd wenns glas erwarmet / so rüttels in
der handt gar wol vmb einander. Das thû
offtmals des tages auff acht wochē lang /
so wirt treflich gute liechte Presilgen / dar-
aus man kan Rößlin vnnnd Violeten ma-
chen. Wenn sie rot genug ist / so magstu die

C v

Knollen/ so noch darinnen schweben vom
Alaun/wol wider darauß nemen/ vnd wol
gestossen Alaun inn die heisse Presilgen le-
gen. Wenn du denn der Presilgen brauchen
wilt / so thuß auß dem Glas inn ein Mus-
schel / vnd leg Gummi Arabicum dareyn/
laß es darinn zergehen / so wirt es inn der
Muschel über sechs tag so treflich gut / dz
du dich verwundern wirst. Wenn sie denn
dicklechtig wirt / so geuß allweg mehr auß
dem Glas in die Muschel.

Presilg baldt zu bereiten Braunfarb.

In presilgenspen ein halb lot / thū
die inn ein saubers neww hāselin.
Nimb den gute lauter Laug/ mach
sie heiß / thū dareyn ein wenig nüchtern
Bruntz / gieß es also heiß über die presil-
gen spen / vnd rür es mit einem holtz wol
durch einander/ nimb denn Alaun der wol
gerieben ist / einer halben Luff groß/ thū
es auch dareyn / so ziehend diese ding alle
die röte auß den Spenen die sie finden mö-
gen. Darnach seihe es ab den Spenen in ein
Glas

Glas/ das vernach gar wol. Wenn du sie
denn brauchen wilt/ so geuß ein wenig inn
ein Muschelin / lege ein klötzlin Gummi
Arabici dareyn / laß es wol erweichen an
der Sonnen. Dis wirt gar gute Presilgen.
Wenn sie dick wirt/ so geuß mehr auß dem
Glas in die Muschel.

Presilg die Liechtfarb ist.

NIm von der besten Presilgen farb/
die du hievornē nach der ersten ver-
zeichnet findst/ als vil du wilt. Ma-
che es ein wenig warm / nimb denn Mir-
ram in der Apotec die wol rieche vnd bit-
ter ist/ reib die vorhin zū mehl/ vnd thū sie
in dieses theil Presilgen farb einer Bonen
groß / thū den dritten theil Bleiweiß dar-
vnder / vnd rür es wol durch einander / so
wirt sie schön vnd liecht.

Presilgen die satt ist.

NImb ein dritten theil einer Maß
Bier/ Wein oder Essig/ thūs in ein
neüwen Zafen / über ein lot Presil-
gen spene/ laß es ein tag vnd nacht stehen.

Demn setze es zum feüwr / vnd laß es sittlich
chen schier halb einsiedē. Zheb es also warm
vom feüwr / vnd thū dareyn gestoffenen
Alaun einer Baumnuß groß / vnd halb so
vil Gummi Arabicum / Rürs als wol durch
einander. Thū es wider zum feüwr / laß es
noch ein güten wall thun. Wiltu sie denn
brauner haben / so thū inn ein häselin ein
Klein wenig / machs heiß / vnd rür wol ge-
riebene reine Kreiden drunder / nit zuvil /
setz es in ein geschir / den sie lauffet von der
Kreiden gern über / als denn wirt die ster-
ckest krafft verloren. Laß sie nicht lang ob-
der Kreiden stehen / sonder seihe sie darab
über vier tag in ein Glas / wol zugemacht.
Wen du denn ein güte schöne braunefarb
presilg wilt haben / so geuß ein Muschel
voll / vnd laß es an der werme eintrucken.
So es zu dick ist / so dünners allweg wider
auß dem Glas / so wirstu bewerte güte Pre-
silg haben.

¶ Alle Presilgen farb / so mit Laugen ist
angesotten / die mag nit wol Gummi erleiden /
darumb biß gewarnet / sie fellt baldt
ab. Wen Presilgen farb zu fast auff braun
zeu

zeuher / so gieß gebränten wein dareyn / so
wirt sie liechter / vñ gstossen Salmiacs. Es
seind sonst noch gar vielerley gattungen
Presilgen zu bereyten / des belade ich mich
hie nicht. Wer etwas geringers vñ bessers
weiß / der sey gebetten das er es nicht ver-
stale vor seinem nechsten menschen.

Rößlin farb / ist der Presil- gen Tochter.

Wiltu ein schön fein Rößlin Farb
machen / so nimb Presilgen farb in
ein sauber häselin od döpfen. Setz
es zum Feüror das sie wol heiß werde / dar-
nach nim sie also heiß vom feüror / vnd thu
rein geschaben Fischbein dareyn / das die
Goldtschmide brauchen / rür es wol durch
einander / so wirt sie von stundan auflau-
fen vnd scheumen / damit empfehet sie die
farb. Laß sie nit überlauffen / rürs allwegē
an der Sonen / so wirt sie je lenger je besser.
Wen sie denn in ein Muschel gossen wirt /
vnd also teglich nach einander gossen / vnd
je das best vnd dick in ein Blasen versam-
let / das wirt treflichen schön vnd hüpsch.

Thû kein Gummi dareyn / denn sie ver-
dirbt darvon. Wenn sie zu dunckel ist / so
machs wider heiß / vnd gieß es ab dem al-
ten Fischbein / vnd thû ins heiß Rößlin/
wolgerieben Alaun.

Rößlin auff ein andere gattung.

Imb ein verglasurt saubers häßlin/
thû dareyn lauter brunwasser / setz
zu einer glut / vnd laß es wol sieden.
Thû dareyn gestossen Alaun / thû es wider
zu dem feur / laß es wider erwallen. Dar-
nach hebs vom feur / laß es ein wenig
vom sieden ersitzen / thû Presilgen spen ein
lot dreyn. Setz es wider zum feur / laß
es gar nah den halben theil eynsieden. Heb
denn das häßlin vom feur / vnd geuß die
brüh sauber ab von den spenen in ein an-
der fein verglasurt häßlin. Thû denn in
die heiße brüh Kneblin bruntz / rürs wol
durch einander / setz zum feur / vnd laß
es wider erwallen. Thû es denn von der
glut / vnd rüre einer Tuf groß Alaun / vnd
soviel Gummi Arabicum in die heiße brüh /
rür

rür es wol durch einander / setz es wider
zum feur / das es wol erwallet / vnd an-
sehet dick werden / so hebs vom feur / laß
es erkalten / vnd theils auß in die Musche-
len / wie man ein galrey geußt / laß es darin
erstarken / vnd behalts in ein Blasen / es
ist treflich güt. Etliche thun also heiß ge-
schaben kreiden drüder / so wirt sie Braun-
rot / das thū nach deinem gefallen.

Rößlin das schön vnd liecht ist.

Im presilgen spen ein halb lot / thu
es in ein verglasurt saubers Häßlin /
nim denn gute klare Laugen in ein
ander häßlin / mache sie heiß / vnd geuß sie
also warm über die presilgen spen. Thū
dareyn nüchter kneblin bruntz einer Mus-
groß. Rür es all wol durch einander vñ
gestossenen Alaun ein halb lot wol gerie-
ben / thū es auch darüber / vñ rürs alles wol
in die Lauge. Also zeucht der Alaun Reich
vnd Laugen die farb an tag / das sie gar
schön vñ liecht wirt als ein rot Roß. Geuß
sie ab den spenē in ein glaß wol vermacht /

wenn du es denn brauchen wilt / so geuß
davon in ein Muschel/leg denn dareyn ein
klötzlin schön Gummi Arabici / laß es wol
darinn zergehē. Streich es an/es ist schön.
Doch solt du wissen/ das diß Roslin nicht
lang weren mag. Darnach mach zumal
nicht mehr denn du bedarffest.

Lac das man auch in den Alpo-
recken findet / genennet
Maler Lac.

Dieses ist gar ein edels schönes ferb-
lin / wenns des rechten Probendis-
chen Lacs ist. Lest sich von keinem
Gummiwasser meystern/darumb soltu es
anmachen mit Pergamentleim/ gar nicht
starck. Reibe es gar nit starck. Reib es gar
wol mit diesem dünnen Leimwasser / fellsch
es ein wenig mit Bleiweiß / wenn du es
nicht gern zu satt hast/so ist er gar lieblich.

Lac Aldulterinum.

In ein gut groß stück Kreiden/ma-
che ein Tiegel darauf / geuß dareyn
gesetzte feine Presilgen / so lang bis
du

du das Lac am boden findest. Stell vnder den Kreiden Tiegel ein geschir / wenn es durchschlecht / das die Farb dareyn falle / schütt es wider oben hinein. Es durret immerdar eyndarumb geuß immerdar frisch presilgen darüber. So findestu ein gemein Lac / damit man die Rößlin farb absetzt.

Trachenblut.

Ist ein Safft eines Baumes / Rot als Menschen blut. Das best ist inwendig klar Rot. Reib das an mit Salmiac vñ gestossenem Gummi. Wiltu ein schöne Mixtur darauß machen / so mische Bleiweiß den mehrertheil darzu / vnd ein wenig Minien / oder wenn das Trachenblut gut ist / so mach ein brañten wein warm / vnd legs dareyn / so zergehts von jm selber vnd wirt schön.

Garcocolla Fleischleim.

Ist ein Gummi eines dornechten baumes / sieht wie weisser Weihrauch / ist rötlicht vñ fast bitter. Das ist das beste / das sich bald leß brechen.

D

Von Minien.

Nuriglich ist diese rote farb wol
bekannt.

Wiltu nun gute Minien haben/
so thū kein Gummi darzu / denn es mag
sich auch nicht wol mit jr vertragen / bläet
sich / vnd leßt sich nit gern anstreichen. So
nim Minien / schweiß die mit lauter Lau-
gen / laß sie trucken / darnach nim vnd reib
sie an mit einem dünnen wesserlin / vnd ei-
ner Erbsen groß Honig das geleutert ist /
so wirt sie gut.

Violet wasser / gar ein gut stücklein.

Weissen Weinstein nim / brenne den
gar wol in einem Tiegel oder Ca-
pellen / der oben wol mit ein deckel
verkleibt sey. Oder nim ein neüwes vnglä-
stes häßlin / thū den Weinstein dareyn / thū
ein Deckel oben drauff der recht sey / ver-
kleib in gar wol mit Leymen / stell es in ein
stet feüwr auff anderthalb stundt / das der
Hafen ganz glüend sey / darnach heb es
mit

mit einer glut Zangen auß dem Feüwer.
 Laß es erkalten/thû es zusamen in ein an-
 derß verglasurts hæßlin/gieße frisch lauter
 wasser darüber. Setz es zum Feüwer/vnd
 laß es ein zwerch finger eynsieden. Dar-
 nach hebs vom Feüwer/laß es erkalten.
 Seihe es durch ein thuch inn ein Gutter/
 das es sich setzt. Wenn du nu gern ein schön
 hüpsch Viol braun hettest/so nimb inn ein
 Moltieglin Presilgen/geuß des Wassers
 dareyn in die Presilgen/so fehts an jären/
 vñ wirt von stundan schön Violet braun.
 Ihe mehr man des Weinsteins wasser da-
 reyn geußt/je bräuner er wirt.

I Du magst auch das pulffer deß ge-
 brannten Weinsteins inn Presilgen farb
 werffen/so empfehet es gleich so wol die
 Viol farbe. Schattier darauff mit Leg-
 moß oder Endig.

Braune farb.

In weiß Gallizenstein in der Apo-
 theck/reib in gar klein vñnd thû das
 pulffer in heisse Presilgen farb/nit
 zu vil noch zu wenig/nach dem Augemaß.

D ij

Braun ein andere gattung.

Im Victriol bey den Apotekerren/
reibe wol / vnd thû es in heisse Pres-
silgen farb nicht zuviel.

Leberfarb.

Imb Rötelsstein wol gerieben / vnd
reib darunder gbrañten Weinstein/
thû es zusammen in Presilgen farb/
so hastu ein güt Leberfarb braun.

Leberfarb ein Anderes.

Imb vom stein Ematites genant/
stoß in / oder reib in klein vnder we-
nig gebrannten weissen Weinstein/
thû es in ein warme Rößlin farb / so wirts
schön braun Leberfarb.

Feüwrfarb.

Imb Auripigmentum / vnd ein we-
nig Zinober / oder Bleigelt / vnd
ein wenig Minien. Reib es mit ein
dünnen Pergament leim wesserlin / nach
dem augenmaß.

Aus

I Aurum Musicum mit Minien vers
mischet/ gibt ein schön Feüvorfarb.

**Feüvorfarb ein andere
gattung.**

Im Rost von alten eisen/ seud in in
Honigwasser/ thû ein wenig Alaun
darunder/ laß wol eynsieden. Seihe
das lauter in ein gläflin / das dick reibe zu
häuflin. Wen du es brauchen wilt/ so nim
des dünnen wassers vom rost / vñ thû von
dem dickeren dareyn/ leg ein wenig Gum
mi Arabicum dareyn. Du magst wol ein
wenig Minien darzu brauchen.

Von Gelben Farben.

Selbe farben zu bereiten.

Rausch gelb.

Rauschgelb ist gar schön vñ gebreuch
lich gelb / wenn es wol abgerieben
ist / mit ein reinen lauteren Perga
ment leim wesserlin.

D ij

So man ganzen Saffran inn ein klein
thüchlin bindet / vñ lests also darinn ligen/
so gibt es feine absetzung auff Auripigmen-
tum vñ ander liecht gelb / wie jedes geneit
wirt. Disß Rauschgelb mag kein Gummi
erleiden / denn es verleurt seine schöne. Du
findests in den Apoteken zu kauffen. Hüte
dich das es dir nicht in mundt komme. Es
leidet kein grün.

Auripigmentum / das wirt ge-
nennet Sperment gelb.

IST auch ein sorglich / doch schöne
farb. Wenn du die reibst / so verbinde
Mundt vñnd Nasflöcher / das dir
der dampff vñnd staub nit dareyn rieche.
Reib es wol auff einem stein / mit ein lau-
tern dünnen Pergament leim wasser / oder
Gummi wesserlin / welches du wilt. Vñd
hüt dich das du kein Benschel dieser farb le-
ckest / denn es ist schedlich. Wenn du wilt so
reibs an mit gebrantem Wein / temperiers
damit / vñ lege ein Gummi klötzlin dreyn /
so wirts starck. Wiltu es schöner haben / so
thū ganzen Saffran ein härlin oder zwey
dara

dareyn / laß es weichen / vnd trags auff.
Es leidet kein grün man brauche denn ein
vorthail darmit. Man mag es auch an-
machen mit eitel Gallen von grossen Sie-
schen / vnd dünnern mit Essig.

Bleigelb.

So man das schwemmet mit einer
gütem lautern scharpfen Laugen/
vnd wider leßt trucknen / so wirdts
schön. Du mußt aber allweg wenn dus wol
gerürst / das wasser stehn lassen / biß sich die
dicke Matery all zu boden setzt / als denn
geuß das oberst hinweg / laß es trucknen.
Reib es wol an mit Pergament leim was-
ser das gar nicht starck sey / stercks darnach
mit sterckerem Pergament leim das recht
sey. Hüt dich das du kein Gummi Arabis-
cum dareyn thust / denn es nimpt jm die
gilbe vnd glantz.

Beergelb.

So eigentlich mußt du war nem-
men der zeyt dieser Hagenbeerlin
im Augstmonat / das sie nit zu satt

D iij

oder zu alt werden. Brich sie ab / laß sie am
schatten dorren / wenn du denn gelb ma-
chen wilt / so thu inn ein Muschel frisch
Brunnwasser / vnnnd ein wenig gestossen
Alauns / leg die Beer dreyn / laß sie wey-
chē / truck sie den ein wenig / so geben sie gar
ein schön gelb / doch weret es nicht lang /
darumb nim allmal deßer weniger.

Erbfelen Gelb.

In grün Erbfelen stecken / thu seuz-
berlich die oberst grawe haut dar-
von / vnnnd schab darnach die ander
gelb haut mit einem Messer ab dem holz.
Laß die spän an den schatten trucknen.
Wenn du denn schön gelb wilt haben / so
nimb der gelben spen einen / thū sie inn ein
sauber düpffen oder ander geschir. Geuß
lauter Brunnwasser daran / vnd ein wenig
gestossen Alaun. Laß es also drey tag stehn
oder vier / vnnnd rürs alle tag wol mit ein
holz durch einander / wenn du es denn
brauchen wilt / so geuß in ein Muschel / vñ
laß es sich darinn ein halben tag erbeissen /
so wirt es natürlich schön gelb.

Schütte

Schütt gelb.

NIm gelb blumen / zu Latein genant
 Flos tinctorius / das sind gelb blumen
 so die Serber brauchen / nimbs
 mit stengel vnd blumen als mit einander /
 wie viel du wilt. Mach ein Kalckwasser /
 thû das lauter rein Kalckwasser ab dem
 Kalck über die blumen in einen Kessel od
 grossen hafn. Laß es also wol sieden / das
 die Gilb wol erfür kome. Thus den ab dem
 feürr / vnd laß es ein wenig überschlagen.
 Darnach gieß es durch ein sack oder thuch
 in ein saubers geschir / das kein kraut oder
 blumen mehr dran sey. Nim denn wolgez
 riebne Kreiden / vñ noch einest soviel wol
 gerieben Alaun dareyn. Rür es wol durch
 einander / mit einem stecklein / vnd hab güt
 sorg das es dir nit vberauß steig / denn die
 Kreid vnd Alaun treibens hefftig. Laß es
 also stehen / so wirdt das wasser lauter / so
 bald sich die Substantz wider gesetzt / so
 geuß das wasser oben ab / biß du zu der
 farb magst kommen. Die nimb denn / vnd
 der sie. Reibe sie an wenn du es brauchen

D v

wilt mit Alaun wasser oder dünnem Leim
wasser.

Saffran gelb.

En ganzen Saffran thû allweg
in ein saubers reins thüchlin ver-
bunden / leg in inn ein Eyerklar
Temperatur. Oder in weissen Essig / vnd
ein wenig Gummi darzu.

Goldtgelb das schön ist.

Imb Auripigmentum / reib das gar
wol auff einem stein mit Geiß Gal-
len oder Rindern Gallen. Thû es
inn ein kleines saubers Häselin / thu guten
Saffran dareyn / nach gelegenheit. Geuß
guten weissen Wein daran / nit zuvil noch
zu wenig / stells zum feüwr / laß es sittlich
sieden / biß es dicklecht wirt / hebs denn ab /
laß erkalten / vnnnd brauchs / es ist gar
schön vnd Goldtfarb / dünners all-
weg mit Gallen / die mit Wein
temperirt ist. Das behalt
allwegen in einem
Gläßlin.

Oger

Eger gelb.

Der ist gar gemein/ das findt man
in allen Apotecken. Ist ein schwarze
re substanz farb/ zum Illuminieren
mit dienstlich. Aber den Flachmalern gar
nützlich vñ breuchlich. So man den brennt/
das er glüend wirt/ vñnd in also heiß ab-
lescht mit Essig oder gutem Wein/ so wirt
er fahl rot farb/ ist gut blosser leib damit an
zu streichen.

Von Grünen Farben.

Spangrün zu machen.

Imb Kupfferbletten/ vñnd Feihel-
spen von Kupffer/ thū sie in ein dick
Kupfferne büchß die darzu bereitet
sey mit einem Kupffern deckel od lid. Geuß
guten starcken Essig dran/ vñd ein wenig
Honig/ setz es an die warme Son/ oder hin-
der einen warmen Ofen / vierzehen tag
lang/ so wirt der Essig darvon Blawfarb/
den geuß vñ den Kupfferblechē in ein weit
Latwergen glas / dz vermach den wol zu.

Vnd geuß wider starcken Essig vñ ein wenig Honig daran/laß es aber also lang stehen / vnd geuß es / so lang die spen farb geben. Was denn abgesiegen ist / das laß also stehn / biß es anfehet dick werden / so reibs mit Essig / vnd sterck es mit Gummi Arabico. Wiltu es denn schön satt grüner haben / so reibe damit gar wenig von gutem safft nicht zuviel / so ist es lustig grün.

Griechisch Grün.

Im Kupfferblech / die bestreich mit geleutertem Honig / hencke sie in einen verglasurten oben wol verkleibten Hasen / über starcken Essig / der gut vñ alt sey / mach in vorhin heiß. Lasse in an einem warmen ort also wol zu gedeckt stehen / vier oder fünff wochen / je lenger je besser / deck in auff vñnd schab die grünen Blumen sauber ab den Kupfferblettern. Zäck's wider hineyn wie vorhin / thû hinab die grünen Flores so lang es etwas grüns gibt. Das neit man denn Griechisch oder Spanisch grün / dz temperier wie das erst grün

grün/ mit Safftgrün oder Saffran nach
deinem gefallen/ doch nicht zuviel.

Safftgrün zu machen.

Im Creutzbeer/ die man auch nennt
Hagenberlin/ suche sie vngeschrlich
xiiij. tag vor Michaelis/ ehe denn sie
weych werden an den stauden/ zerstoß sie
ein wenig. Thû sie inn einen saubern Has-
fen/ bespreng sie wol mit geriebne[m] Alaun
vnden vnd oben/ laß sie also in der beitz ste-
hen ein tag vnd ein nacht. Darnach geuß
lautere schöne Laug darüber/ setz es zum
Seüwer/ laß es gar sittiglichen eynsieden
zwen finger hoch/ heb es vom Seüwer/ laß
es erkalten/ vnd streichs durch ein thuch.
Thû die durch gestrichen Matery inn ein
Kinderblasen/ hencke es auff/ lasse es am
Windt also inn der Blasen erstarken.
Wenn du es denn brauchen wilt/ so nim
darauf vnd geuß lauter wasser darüber.
Wil sich den das Safftgrün auff ein Gil-
be ziehen/ so thû darunder angemachten
Endich/ biß das es Safftgrün werde/
so hastu gar gut Safftgrün/ damit mag

man denn all ander Grün sterckeren vnd
Sätter machen.

Berggrün.

Berggrün ist ein liechte bleiche grüne
ne farb / breuchlich auff alle ding zu
tragen. Reib es wol auff einem stein
mit einem Pergamentleim wasserlin / das
nicht zu starck sey. Es mag das Gummi
wasser nicht wol leiden / denn es bläet sich
darvon. Wenn es gerieben ist / stercks denn
mit dem vorigen leimwasser. Wiltu es grü
ner haben / so reib ein wenig Safftgrün
dazu / so wirts gar lieblich vnd lustig an
zusehen.

Viel ander grün / die werden sonst auch
gemacht durch Mixturen / davon an ei
nem andern hienach folgenden ort gnug
samlich angezeigt wirt werden.

Schifer grün.

Schifer grün wirt auß den Erzstei
nen gemacht / eines schöner denn
das ander / ist ein schwer Matery
wie Lasur. Das reib nit zu fast / es verleurt
sonst

sonst die grüne farb / temperiers mit Eyer
klar temperatur od pergamentleim / dar-
eyn ein wenig Honig vermengt sey.

Von Blawen Farben.

Lasur Blaw.

SAr vil vnd mancherley sind der Las-
suren / da se eine die ander mit schō-
ne übertrifft. Die schwere Lasur sol
auff einem glatten reinen Reibstein / mit
einem gantz dünnen Gummi wesserlin wol
abgerieben werden. Thū sie darnach in
ein scherben / mach sie an mit dem wasser
der fünfften Temperatur / wie obsteht / leg
ein wenig Zuckerkandel dareyn. Vnd diese
Lasur leßt sich auß der Federn schreiben.
So oft du denn schreiben wilt / so must du
die farb rüren mit einem hölzlin / wil sie
denn nit gern auß der Federn gehen / so
leg zermalen Myrren dreyn / oder geschä-
bet Seyff / so gehts. Wenn ein Lasur zu
feist vnd alt ist / so flösse sie ab mit lau-
ter Laugen / so lang biß sie lauter werde.

Darnach so temperier sie von neüwem wi-
der an. Thû Fischgallen drunder / so lest
sie sich gern schreiben.

Schmelze.

In edel köstlichs Blaw ist diß / das
darff man nicht reiben / denn es ist
so zart / das es alle Temperatur an-
nimpt. Das brauchet man auff liecht blei-
che Blaw ferblin. Es wirt gar selten inn
hoch Teutschen landen gefunden.

Ultra Warhn Blaw.

Irt für das aller köstlichst geacht /
doch inn hoch Teuschlanden we-
nig vnd selten gesehn. Das macht
man an mit allen ob verzeichneten Tem-
peraturen / welche man wil.

Esch blaw.

Schmelzäsch / die sol man wol durch
sein Zarsiblin sibem / das der sand
sauber darauf kom / deñ es viel Riß
inn sich hat. Das reibet man an mit ein
wenig Bleiweiß / temperiers mit welcher
tem

temperatur du wöllest / aufgenommen mit
Pergament leim. Dieses blaw ist füglich
anzustreichen zu Harnischen / Wasserren /
Wolcken vnd Wassen. Es seind sonst viel
ander Eschblaw / die wol zů finden vnnnd
breuchlich seind / davon on not hie viel zů
schreiben / denn man wirt sie in den Mix-
turen wol finden.

Blaw Tornisal.

Eidelbeer nim die wol zeitig seind /
zerstos die wol / das sie werden wie
ein muß / thū es inn ein saubern Has-
fen / laß es also stehn. Nim darnach ein rei-
ne saubere Kachel / geuß dareyn eine Maß
lauter wasser / thū inn das wasser vier lot
vngeleschten Kalck / vnd ein halb lot gan-
zen Spangrün / vñ ein quintlin Salmiac.
Diese stück laß also ligen in dem wasser / so
wirts ein wenig grünlecht werden vnnnd
lauter / vnd schwebt das wasser oben / vnd
leit der Kalck vnnnd Spangrün am boden.
Wenn nun diß Wasser ein tag vnnnd ein
nacht gestanden ist / so seih es fein sittlich
vom Kalck vnnnd Matery durch ein rein
E

thuch / in einem schönen neuen hafen.
Thû denn die gestossen Heidelbeer in das
wasser / vnd setz es zum Feüwr / laß es sitt-
lich erwallen. Thû in denn von dem Feü-
wr / vnd laß in wol erkalten / so ist das in
hafen schön Blaw worden / gieß denn die
farb durch ein rein thuch in ein rein ver-
glasurte Kachel. Wen es denn anfeht dick-
liecht werden / so magstus behaltē in einer
Blasen.

Thüchlin Blaw.

In rein gewaschne alte Thüchlin/
truck sie in das Tornisal blaw wie
obstehet / so baldt es erkaltet / laß sie
wol darin erfeuchtigen / winde sie denn mit
fester auß über die Kachel den das sie nicht
triessen mögē / hencß sie also feucht an den
lufft / vñ laß sie wol ertrucknē. Darnach so
tunck sie wid in den blawen Tornisal / vnd
wind es wider auß mit fester den das es nit
triffen mög / hencß wider auff / laß es wol
trucknen wie vor. Das thû also oft biß dz
thuch farb genug hat empfangen. Den so
nim die thüchlin so sie wol vñ gar getruck-
net

net sind/vnd wickels in sauber Papyr/vnd
leg sie in ein Schindel laden/behalts. Wenn
du denn etwas von dieser farb brauchen
wilt / so schneid ein stücklin vō dem thüch-
le vnd thū es in ein saubers Molscherblin/
geuß lauter wasser daran / so hastu schön
Blaw/das wirt den̄ genant Cornisal fina-
ticum/man helt es für ein köstlichs Blaw.

Bastart Rasur.

Imb zweytheil gebrant Eyserschas-
len/ soviel dir geliebt/vnd Salmiac
ein theil / stoß es zusammen inn ein
Mösel/reib den̄ ein theil Spangrün / wie
viel du denn der farbe haben wilt/vñ reibs
wol mit Essig auff einem stein / thū es zu-
samen inn ein güten neüwen Hasen / den
vermach oben gar wol / das kein dunst he-
rauß mag / setz es an ein warme statt ein
Monat lang / thū es denn auff / so hastu
ein lieblichs ferblin.

Attichbeer Blaw.

Im Attichbeer so sie am zeitigsten
seind. Zerstoß sie das sie müsig wer-
den
E ij

den. Ist den der Beer ein halb maß / so nimm
dazu ein maß regenwasser / gieß die zer-
stoßne Beer ins Regenwasser / setz es zum
Feüwer / laß es wol erwallen. Hebs hin-
weg vñ thû dreyn ein lot gestossen Alaun.
Setz es wider zum Feüwer / vnd laß es wi-
der erwallen / schütt dareyn ein glas voll
weissen starcken Essig / rürs wol durch ein-
ander. Laß es also stehn. Wenn es denn er-
kalt / so streichs durch ein thuch in ein rein
sauber Rachel. Laß es also über nacht ste-
hen / das es sich wol zû boden setz / morgens
so geuß das lauter oben ab mit sampt aller
Substantz durch ein saubern sack. Laß es
also lang wol ertrissen / vñnd thû es in ein
sauber geschir / oder in ein Blasen / so ist
wie Endich. Etliche die nehmen für das
Regenwasser Laugen.

Legmos oder Turnüß.

SAr ein subtile zartes Violblawes
ferblin ist dieses / das aller ding kei-
nen zusatz erleiden mag / weder von
Wasser / noch von andn weychen dingen /
außgenommen lauter Brunwasser ist sein
tema

temperatur. Darumb wenn du es bereiten wilt / so leg ein Klötzlin darvon in ein rein sauber Molscherblin / geuß lauter Brunne wasser drüber / laß weichen. Damit magst du alle blau schön absetzen vñ schattiern. Du solt weder Gummi / noch Leim / noch Alaun darzu brauchen / es fellt von stund an ab. Aber wenn du es mehren wilt / so thû schöne Kalckweisse darzu / das nimpt es gern an. Es kompt auß Flandern / darumb wirts von den Welschen genennet / Pers de Flandre.

Endich.

DOn Endich solt ich viellerley arten schreiben / aber ich wil mich allein zu dem gewissen halten / den man nennet Lampartischen Endich / den findet man in den Apoteken / den reib auff einem Stein gar wol an / mit einem dünnen schwachen temperatur wasser / der sechsten gattung da vornen verzeichnet / Man brauchet in in viel Mixturen.

℞ iij

Endich zu machen.

In der besten Scherwoll von blauw
em thuch/laß es zehen tag ligen inn
nassen Kalck / darnach wasch den
Kalck sauber darvon/ vnd leg die woll den
in lautern harn. Reib es denn gar wol auff
einem Reibstein. Zeuchts zu heuslin.

I Parisrot mach auch also/ mit der be-
sten Scherwollen von rotem thuch. Laß
es auch so lang im nassen Kalck ligen/ thū
im darnach inn allweg wie obstehet vom
Endich.

Gauß Endich ein ander stück.

In Kerngerten beer ein kübel voll/
so sie wol zeytig seind. Zerstoß sie ein
wenig / thū sie denn inn ein kessel/
geuß daran vier maß lauter wasser / vnn
ein maß guten weissen wein/ laß es sieden/
wenns wol erwallet ist so geuß denn dar-
eyn drey lot wol gestosnen Alaun/ laß es
denn wider erwallen. Hebs darnach vom
feüwr/laß es überschlagē/seih es darnach/
oder

oder streichs durch ein sauber thuch in ein
saubern Kübel. Nimb denn wider vier lot
wolgestoffenen Alaun / schüts dareyn / vñ
rürs wol durch einander. Geuß denn die
farb inn zwo oder drey Blasen / hencf sie
auff an den windt ein Monat / das sie fein
dick wirt / so hastu gûten Hauß Endich.

Weydtblumen.

Diese haben fast des Endichs art.
Es ist gar schützige / vñ ergibt wol
wie der Endich. Dis sol man auch
mit Laugen temperieren. Wirdt zû den
Mixturen viel vnd oft gebraucht / davon
hernachmals. Du magst es auch temperies
ren mit der sechsten temperatur.

Purpur farb.

Nimb ij. pfund Heidelbeerblaw / ij.
lot gestoffen Alaun / j. lot Kupffer-
äsch / die findestu bey den Keslerin.
Nim ein halb maß wasser / thû das alles in
ein Kesselin / laß es eynsiedē zweier zwerch
finger tieff. Hebs denn vom Feur vñ laß
es erkalten / truck's durch ein saubers thuch

℞ iij

in ein sauber Rachel. Laß es stehen / biß es
dick anfehet zu werden. Das magst du be-
halten in einer Blasen.

Schweitzergrün das durch- scheinig ist.

In Safftgrün / temperier das mit
Weinstein wasser / dz man neñt Vio-
leten wasser / wie hie vorn verzeich-
net ist / so gibt es liecht Schweitzer grün.

Rosin Rot / Rosin Farbe.

In guten lauterem starcken Essig.
Oder so viel guten weissen starcken
Wein. Stosß Alaun gar klein / vnd
thû in dareyn. Laß es also stehen ein tag
vnd ein nacht / das der Alaun wol zergehe.
Geuß es über ein theil vngeleschten Kalck /
rûrs wol durch einander / vnd laß es auch
ein tag stehen / so wirt es ein gute starcke
Kalcklaugen / seih den die Laugen ab dem
Kalck inn ein fein Rachel / die tieff genug
sey zum Säcklin. Nimb denn viermal so
schwer Presilgenspân als des Alauns ist
gewesen / thû sie inn ein rein weiß secklin /
das

das hencf also in die Laugen / ein tag vnd ein nacht. Trucke darnach den safft auß dem secklin in die Laugen. Zencfs wider inn die Laugen / laß es widerumb ein tag vnd ein nacht stehn / darnach truck's wider auß. Das thû so viel vnnd oft biß die farb gut ist. Denn so laß sie also stehn / vnnd an einem sauberen ort eyntrucknen.

Von Rußfarben.

Rußfarb / zu Harfarb.

In die Rußknollen in einem Kemmet die da glitzirig seind / vnd nicht von vil Dennenhartz Holz herkommend / denn dieselbigen geben nicht gern die farb vor viele des hartz dampffs / so sein eigenschafft darinn hat / sonder auß einem Kemmet da man sonst mit allerley holtz geßewurt hat. Thû die Knollen in ein Hasen / geuß gute Laug darüber.

Laß es ein tag also erbeissen durch einander / setz es darnach zu dem Feuer / vnd laß es den dritten theil eynsieden. Siehe

℥ v

bleibe bey dem Zafen / denn so bald es an-
fecht heiß werden / so steigen die knollen
obsich / die mustu stetigs mit ein hölzlin
nider trucken / vnnnd eben warten das dir
der haf nicht überlauff. Wenns denn ge-
nug ist eyngesotten / so hebs von dem Feu-
wer / vnd laß es erkalten / vnd still stehn ein
tag vnd ein nacht. Seih darnach die farb
seuberlich oben ab in ein glass / so hastu fein
harfarb / diß geleutert Rußwasser ist gar
breuchlich zu vielen Mixturen. Ist ein ge-
mein harfarb. Wen du es satt wilt haben /
so such allwegen die dicke am boden.

Schwartzkupffer lot.

Die Glasmaler reiben ein lot / ist
falbbraun / das ist gar lieblich zu
brauchen / wie das geleutert Ruß-
wasser. Item sie machē auch rot lot / dz ist
güt zu nackender bildung vnd rotem har.

Mumian.

Mumian findet man niergend denn
inn den Apotecken / das ist Men-
schenfleisch / künstlich aufgederret
vnd

vnd bereitet. Gibt auch ein harfarb vnnnd
Kleidungen. Ist gar nützlich zu vielen din-
gen. Temperiers mit einem dünnen Gum-
mi Arabico wasser.

Schwartze gute farb zu machen.

Pfirsigstein schwartz.

Wiltu ein gar zartes vnd lieblichs
Schwartz haben/ So nim pfirsig-
stein/thu die in ein neüwen hafē/
thu ein feinen beheben deckel darauff/ den
verkleibe gar wol das kein dampff drauß
mög/ es würden dir sunst die stein zu eitel
aschen werden. Den Hafen gib einem Haf-
ner der breñen wil/ das er dir den zu andm
geschir in Ofen setz zu brennē. Wen er den
gebrannt hat/ so nim den Hafen vñ thu in
auff/ so sind die stein kolschwartz. Die zer-
stoß in ein Möser gar klein/vñ reib sie gar
lang vñ wol auff einem stein/ biß sie nimer
rauch sind. Temperier sie darnach an mit
welcher temperatur du wöllst/ so hast du

gar ein schön güt schwartz.

I Kyn schwartz ist jederman bekant.

Von weissen Farben.

Bleiweiß zu machen.

So du selbs Bleiweiß machen wilt/
so nimb lauter Bley vnd hencfs in
ein gütten verglasurtē Hafen darin
güter starcker weisser Essig sey / den soltu
vorhin heiß machen. Thū denn ein deckel
wol verkleibt oben drauff. Laß es an ein
warmen ort also still stehn vier oder fünff
wochen. Den so thū den deckel vom hafen
vñ nim das Bley herauß / schab die matery
vom Bley ab. Hencfs denn wider hineyn/
vnd vermach es wie vor. Vnd schabs denn
all vierzehē tag einest / so hastu Bleiweiß.
Das leßt sich gern temperieren mit aller
temperatur.

Weisse farb / ein anders.

Imb vngeschten Kalck / vnd reibe
darunder Kalck vonn Eyschalen
gemacht.

gemacht. Diese zwo Materien reib an mit
Geismilch gar wol / vnd trags auff mit
dem Benschel.

Eyerschalen Kreid.

In Eyerschalen / vnd beitz sie drey
od vier tag in weissem starcken Es-
sig. Wasch sie denn gar wol auf / in-
wendig vnd aussen / trückne es wol an der
Son / stoß sie in ein Mörsel vorhin eh denn
du sie auffreibst. Behalt diß pulffer.

Weisse gute Farb.

Imb güt weiß scheiben glaß / zer-
stoß das gar wol vnnnd fein. Stosß
darnach darzu Schwefel / thús zu-
samen inn einen Hasen mit ein deckel wol
verkleibt / setz es auff ein glut vnd stetes
feüwer / das der Hasen glüend werde an
allen orten. Denn hebe in vom feüwr / laß
in erkalten. Heb den deckel ab / vnd reib
die Matery wol auff ein Reibstein /
temperiers mit der sechsten
temperatur / vmb des
Glaß willen.

Weisser Polus.

Gib den vnd temperier in/ wie ande
farbē/man find in in der Apotecken.

Grave Farben.

Nimb von diesen vorgeschrieb
nen weissen Farben welche du wilt.
Reib darunder ein wenig Endich/
nicht zuvil / vñ schwarze farb auch nit zu
viel. Thū auch darunder ein wenig Esch
blaw. Mach es auffß Augenmaß.

Kalbe farb.

Nimb geleutert Ruffarb / vnd reibe
darunder gebrannten Oger. Vñnd
ein wenig Minien / gib im zu mit
dem Augenmaß.

Ende des Ersten Buchs.

Hienach folgen allerley
Schattirungen vnd
Mixturen.

Von

Von Leib= farben.

Kindlin farb/ soll also be=
reitet werden.

Imb gebränten Eger/
zerreib in mit ein wenig Blei=
weiß / vnnnd ein wenig Mini=
en / temperiers mit der fünff=
te temperatur/streichs Kind=
lin damit an/ das es recht sey / weder zuvil
noch zu wenig. Schattiers mit Lapide
Ematiten / der mit ein wenig Röß=
lin vermischt sey. Rosiniers mit
Zinober / vnd erhöchs mit
Bleiweiß wie sichs
gebürt.

Kindelin farb zů machen.

ZInober nim̄ vnd Minien / eins als vil
als des andern / thů darunder ein we-
nig Parisrot. Das alles reib wol an/
mit dem mehrern theil Bleiweiß. Tempe-
rier es weder zů rot noch zů bleich. Ist die
temperatur zů rot / so mach es liechter mit
dem Bleiweiß. Schattier darauff mit Zi-
nober / darinn ein wenig gebrannter Oger
oder Minien vnder sey gemischt / darmit
schattier das Antlitz vnd die Hende / vñnd
das ganz Kindelin. Rosinier Augen / Nas-
sen / Hend vnd Angesicht mit Braunrot /
da ein wenig Ruß vnder vermischet sey.
Den Hof neben dem sternenn inn Augen /
streich auß mit liechtem Spangrün / dar-
vnder ein wenig Endich vermischet ist.

Frauwen Leib farb.

Es Weiblichen bildts farb vñnd
anmassung sol gebraucht werden
nach gelegenheit der jar vñ eigens-
schafft subtilicher od̄ grober Complexion.
Damit auch Weiblicher vnd Jungfrew-
licher

licher farb etwas dem wolstädt zū geben.
Streich das Corpus an mit Kindlin farb/
aufgenommen das du mehr Bleiweiß solt
nehmen denn zum Kindlin. Setz es ab mit
liechtem Papyrschwarz / das mach also.

Papyrschwarz.

Imb des roten Papyrs / darinn das
geschlagen Goldt ist gelegen / zünds
an ob einem liecht / so dz ganz Blat
schnell ist verbrunnen / so laß es also fallen
in ein handbeckin mit wasser / bren also die
bletter all einander nach / vñ laß sie all ins
handbecken ins wasser fallen. Darnach so
nim einen Schaumlöffel vnd fahe es auff/
thū es auff ein Reibstein / vnd reib es ganz
wol ab. Zeuchs zū häußlin vñ laß es truck-
nen. Das temperier mit der dritten tempe-
ratur / schattier das Weiblich Corpus da-
mit. Du magst auch wol Papyrschwarz
nehmen dz mit einem wenig Lapide Ema-
titen od Rötelfstein angerieben werd. Dis
ist ein gar miltes ferblin / auff die zarten
Weibliche bildunge zū brauchen. Denn
wenn das Corpus mit dem grossen Blei

§

weiß ist auffgetragen / ohn vermischet / so
mag man darnach mit diesem schwarzen
darauff schattiern. Doch sollen Backen/
Nasen/ Händ/ Kien/ jr Kosinierung dar=
zu haben wie sichs gebürt.

I So es dir nun nicht gelegen wer mit
diesem Papyrschwarz ein solch Corpus
abzusetzen vñ verschattiern/ So magstus
machen mit aufftrag vnd absatz wie das
Corpus eines Kindlins/ nach deinem güt=
düncken. Erhöhe allweg das Corpus mit
Bleiweiß.

Mittelmessiges alters Ge= standner Leutfarb.

Bleiweiß nimb / gebrannten Oger/
vñ ein klein wenig Minien / tempe=
rier es rechter maß. Schattier dar=
auff mit geleutertem Ruß/ der wenig ver=
mischet sey mit Lapide Ematites / od mit
Bolo Armeno/ oder mit Rötelstein.

Du magst auch zu mitlem alter gebrau=
chen Papyrschwarz / das vermischet sey
mit Bolo Armeno / oder Ematici. Oder
mische Rußfarb vnder Minien.

Bräu

Brauner Leut farb.

In lapidis Ematici / gerieben mit Bleiweiß rechter Mensur / mit zuvil noch zu wenig. Reib auch darunder ein wenig Oger. Schattier darauff mit Rußfarb / darunder lapis Ematices vermischet sey / vnd ein wenig Endich. Rosinier die grundschatten mit Parisrot. Erhöhs mit dünnem Bleiweiß.

Brauner Leut farb.

Auch magst du braune Leut mit Papyr schwarz vnd Parisrot / mit Bleiweiß vermischen / vñ die Corpora derselbigen aufftragen / vnd schattieren mit Rußfarb vnd Papyrschwarz darunder temperiert.

Blutstropffen.

Streich an Minien. Schattier es hinter dem tag mit Presilgen oder Parisrot.

Bleicher Leut farb.

Imb Bleiweiß / misch darunder ein wenig Rußfarb / vñ ein klein wenig

S ij

Endich / nit zuviel / ist es zusatt / so thū
mehr Bleiweiß darunder. Schattier dar-
auff mit Oger / darunder ein wenig En-
dich vermischet ist / oder Rußfarb.

Bleiche leut.

Oger vnd Minien mit Rußwasser ver-
mischt / gibt auch ein gūten aufftrag zū
bleichen leuten.

Ruß vnd Beergelb darunder ein wenig
gebrānter Oger ist / macht auch ein bleiche
farb.

Alt geschaffner leut farb zū machen.

Imb Minien vnd Oger gleich viel /
Lasurāschen ein wenig / vñ den mei-
stentheil Bleiweiß. Temperier diß
alles wol durcheinander / weder zū liecht
noch zū satt. Schattier darauff mit Oger /
gemischt mit Braunrot / oder Ematice /
Erhöhe das Corpus mit Bleiweiß.

Alte Leut.

Alter Gestandner Leut angesichter
magstu sonst mit vil ander schattier-
rungen

runge[n] verwandlen / das scheint eins anders denn das ander. Das magst du wol ersehen auß dem Flachwerck auff Holz / Mauren / vnd auff Thüchern.

Todter leut farb zů machen.

Tödliche farb mach also / nimb Lor-
äschchen / vñ das drittheil Oger. Auch
ein wenig Minien vnter diese stück /
reib den mehrentheil Bleiweiß / nicht zuvil
noch zů wenig / streichs auff der Todten
Cörper figuren. Schattier darauff mit O-
ger / vermischet mit Rußfarb vñ Endich.

Todte Menschen.

So es dir gefellt / so schattier dz ganz
tödlich Corpus mit Rußfarb / da ein we-
nig Endich innen ist / oder braunrot / wie
dich güt dunckt / erhöhs mit Bleiweiß.

Todtenbein farb.

Imb Bleiweiß / vnd reib darunder
gar ein wenig Rußfarb / dz es liecht
sey / Schattier darauff mit dünnem
Rußfarb. Erhöhs mit Bleiweiß.

S iij

Du magst hierzu den aufftrag mit Blei
weiß auch machen/ vnd die Schattierun-
gen mit Papyrschwarz.

Todtenbein.

Oder magst sie falb absezē mit dünnem
gebrañtem Oger/ vermischet mit Ematici/
oder Bolo Armeno / nicht zū satt. Es ha-
ben der Todtenbein etliche ein dölische far-
be. Etlichs falbrot / so machs nach erfor-
derung des Bildts oder der Beinen.

Rauchfarb.

Im Papyrschwarz / reib darunder
ein wenig Minien/ vnnnd ein wenig
Endich vñ Bleiweiß/ schattier dar-
auff mit Rötelstein/ od Ematico gerieben
mit schwarz/ vñ ein wenig Endich grund
falten mit satt Papyrschwarz / oder satt
Rußfarb / erhöhs mit dückel grawerfarb.

Flammen vnd Rauchfar- ben zū machen.

Flammen im feürwer / rauch vnnnd
dampff. Streichs alles an mit Erb-
selen gelb. Setz es ab was rauch ist/
wie

wie obsteht/die spitz an den feüwrigē flammen die streich an mit feüwrfarb/wie dā vorn verzeichnet/Schattiers mit Minien oder Zinober / erhöhs mit Bleigelb.

Harfarb mancherley.

Selb Har.

Nimb Erbselen gelb/streich das har an/vnd schattier darauff mit Rußfarb.

Oder nim Saffran/streich in an/schattier darauff mit gebranntem Oger / vermisch mit Rußfarb vnd papyrschwarz. Zerflöß die Schattierung.

Item/streich das har an mit Erbselen gelb / schattier darauff mit Saffran / erhöhs mit Bleigelb.

Nim das Rußwasser also dünn/mische darunder Parisrot vnd papyrschwarz/streichs an.

Schattier drauff mit papyrschwarz.

Oder nim lapidis Ematici/vnd misch dz mit papyrschwarz/streichs auff/schattiers mit Endich.

S lūj

Rote Far.

Des wasser vnnnd Rötelsstein durch
einander vermischet / trag es auff.
Schattier mit Zinober / vermischet
mit pfirsigstein schwarz.

Erbselen gelb vnder Rötelsstein ver-
mischet / machet auch rote Far. Schattier
darauff mit Parisrot / gemischet mit Pa-
pyrschwarz.

Restenbraun Far.

Diolet braun vermischet mit pfirsig-
stein schwarz. Schattier darauff
mit Endich. Oder thû ein tropffen
oder vier Schreibdinten vnder Presilgen.
Schattier darauff mit schwarz.

Oder nimb zweytheil Rußfarb / vnnnd
d3 drittheil Presilgen farb / thû ein wenig
safftegrün darunder. Schattier es mit Pa-
pyrschwarz.

Grawe Far.

Im Bleiweiß / den mehrentheil mis-
sche darunder ein klein wenig Esch-
blaro

blaw vnd Papyrschwarz. Schattier darz
auff mit dünnem Endich.

Nim das dünn wasser von Eschblaw/
Streichs an / Schattier darauff mit der
Substantz desselbigen wassers / die am bo-
den leit.

Herzogts rockfarb.

Endich nimb / vnd ein klein wenig
Legmos / mische darunder Köplin
farb / das wirt liebsatt Violbraun.
Darauff schattier mit Endich. Erhöhs
mit gemalem Silber.

Oder streiche den Rock an mit Violet
vnd Bleiweiß vermischet. Schattier darz
auff mit Endich.

Oder streich in an mit lapide Ematico /
Schattier darauff mit Endich.

Schwarz Kuten vnd Barelin farb.

Im Kienschwarz / reib das mit ein
wenig Endich vñ Bleiweiß. Tem-
periers alles wol zusammen. Schat-
tier mit Endich / darunder ein wenig Pas-

S v

riß rot gemischt sey / erhöhes mit dünner
äschfarb.

Dinten dünn angestrichen / verschattier
das mit Endich oder sattem schwarzem.
Erhöhs mit ein dünnenäschferblin.

Münchs rock farb.

Nimm / vnd reib in gar wol mit
geleutert Rußfarb.

Schattier darauff mit gebräun-
tem Oger / vermischet mit schwarz / Grund
falten mit satter Rußfarb.

Bleiweiß vnd geleutert Ruß dz satt ist /
durch einander vermischet. Darauff schattir
mit Rötelsstein / vermischet mit schwarz /
Erhöhs mit einem Bleiweiß / vermischet
mit Bleigelb.

Alurum Musicum / Gül- dene stücklin.

Drum Musicum nimm / trags auff in
rechter dicke. Schattier darauff mit
Zinober wasser / vermischet mit ein
wenig Rößlin farb. Die grundtfalten mit
sattem Parisrot. Erhöhs mit einem ge-
malen

malen Goldt/das sich der glantz seuberlich
abstellt / je höher je sätter vom Goldt. So
stehets gar treflichen wol.

Man mag auch Buchstaben mit Auro
Musico anstreichen vnnnd verschattieren
wie obstehet. Darnach erhaben mit schö-
nem gemalen Goldt.

Aurum Musicum vermischet mit einem
wenig Rußwasser / gibt schön gewandt.
Darauff schattier mit Parifrot oder Lac.

Argentum Musicum.

Imb Argentum Musicum / vnnnd
streich das an mit dem Benschel / vnd
brunier es mit dem Zan. Schattier
darauff mit liechtem schönem Röflin / od
Parifrot.

Darnach so es trucken ist / so erhöhe es
mit ein gemalen Silber / das es den glitz
in der erhebung zierlich hab. Die Grund-
falten mit Lac oder satt Röflin.

Auff das Argentum Musicum magst
du mit allen farben schattieren/den sie ste-
hen ganz lieblich darauff. Wen du dz Ar-
gentū Musicum gar hñbsch wilt haben/so

mische darunder etwas gemalen Silber/
das gibt jm gar ein schönen glantz.

Argentum Musicum mit grün verschattiert.

Imb Spangrün wol bereit / schat-
tiere auffß Argentum Musicum/
mach die grundtfalten mit Saffte
grün oder Endich.

Alle andere grün magst du auch auff
diese gattung drauff schattiern / vnnnd die
grundtfalten machen wie obsteht.

Argentum Musicum mit gelb verschattiert.

It gutem Beergelb / oder Erbsen-
len gelb schattiers. Die grundtfal-
ten mit Saffran od Zinober / oder
Parisrot oder grün.

Wenn dir das Beergelb zu liecht wil
sein / so trags zwey oder drey mal auff / dar-
nach die grundtfalten dareyn.

Argens

Argentum Musicum mit blaw verschattiert.

Dasur blaw das ganz wol gerieben
ist / mit dem Schattier auff's Ar-
gentum Musicum / grundtfalten
mach mit der edlen Schmelzblaw/erhöhs
mit gemalem Silber.

I All ander Blaw magstu hierzu brau-
chen auff das Argentum Musicum. Vnd
sein grundtfalten mach mit Legmos oder
Endich / oder Paris rot / oder Violbraun/
darnach ein farb satt oder liecht ist.

Zinober.

Zinober mit rechter Temperatur nit
zu feist angemacht / den streiche auff's
gewandt / schattier darauff mit güter
Presilgen / Röplin oder Parisrot / erhöhs
mit Opermient gelb / oder Bleigelb / oder
gemalem Goldt.

I Auch magstu darauff Schattieren
mit Lac / Endich / oder Braun.

Zinober verschattiert mit Ruß-
farb / oder Mummian.

Schattier den Zinober fein ab / mit
dünnem geleutertem Rußwasser.
Grundfalten mit satter Rußfarb /
Erhöhs mit gemalem Goldt.

I auff Zinober magstu auch schattieren
mit Kupffer lot / oder Mummian / vnd er-
höhe es mit Bleigelb.

Minien verschattiert.

Minien trage du auff ein gewandt.
Schattier drauff mit liecht Röß-
lin. Grundfalten mit Lac. Erhöhs
mit Auro Musico / darunder ein wenig
Bleiweiß.

Item auff Minien magstu auch schat-
tieren mit Kupfferlot steht gar wol / grüdt
falten mit Endich / erhabung mit Blei-
gelb / oder Schattiers mit Rußfarb.

Minien verschattiert mit Lasur.

Lasur oder güt Eschblaw auff liech-
te Minien / Grundfalten mit gü-
ter

ter Schmelz. Erhöhet mit gemalem Silber oder Bleiweiß.

Du magst auch Safftegrün mit ein wenig Bleiweiß vermisch schattiern auff Minien/ Grundfalten mit Endich.

Operment gelb verschattiert.

Dripigmentum / das man nennet Operment gelb/ das streich auff's gewand. Schattier darauff mit Lasur/ grundfalten mit Endich. Erhöhe es mit gemalem Goldt.

Eschblaw ist auch ein gute schattierung auff Operment gelb / grundfalten mit satter Lasur.

Operment gelb verschattiet mit Minien.

Dis ist ein gar lustig Kleidüng. Streiche dz Gewand an mit Operment gelb. Schattier darauff mit Minien/ grundfalten mit Parisrot, Erhöhs mit Goldt.

Magst auch darauff schattiren mit Zin-
nober / der mit ein wenig Röflin vermis-
chet ist.

Operment gelb verschattie-
ret mit Endich.

Schattier auff Operment gelb mit
Endich der wol gerieben sey / grund
falten mit Schwarz. Erhöhs mit
Auro Musico / das mit ein wenig Rausch-
gelb vermischet sey.

Es sicht auch gar lustig wenn das Oper-
ment gelb verschattieret ist mit Parisrot.

Parisrot verschattieret
mit satt Violat.

Mit ein liechten Parisrot streich dz
gewandt an. Schattiere darauff
mit Violet / wie davorn im ersten
Buch die farb angezeigt wirdt. Erhöhs
mit gemalem Silber.

Hierauff magstu auch schattieren mit
Endich / sicht gar lustig. Erhöhe es mit
Bleiweiß.

pariß

Parisrot verschattiert mit Lasur.

A Vffliecht Parisrot/stehet Lasur gar
wol verschattiert.

Grundtfalten mit Endich oder
Attichbeeren farb. Erhöhs mit gemalem
Silber.

Liecht Parisrot/mag auch mit sattem
Lac/oder mit satter Presilg verschattieret
werden.

Presilgen verschattiert mit Lasur.

Wenn die Lasur wol gerieben ist/so
stehet sie gar schön auff der Presil-
gen. Erhöhs mit Bleiweiß oder
gemalem Goldt.

Schattier auch darauff mit Violet-
braun / steht sehr lustig. Erhöhs mit ge-
malem Goldt oder gemalem Silber.

Presilgen verschattiert mit Heidelbeern safft.

Wenn du ein gewand anstreichst mit
Presilgen/so schattier darauff mit
G

Heidelber farb. Erhöhs mit Bleigelb oder
gemalem Silber.

Du magst die Presilgen auch verschat-
tieren mit Endich oder Legmos/oder mit
Safftegrün.

Rauschgelb verschattiert mit Minien.

S Treich dz gewandt an mit schönem
Rauschgelb. Schattier darauff mit
wolgeribner Minien. Grundfalten
mit Parisrot/Erhöhs mit gemalē Goldt.

Stehet auch gar lustig / weñs Rausch-
gelb mit Parisrot verschattiert ist / oder
mit Zinober.

Rauschgelb verschattiert mit Lasur.

Iñ gute liechte Lasur / vñ schattir
damit auff Rauschgelb / die grund-
falten profundier mit Endich. Er-
höhs mit Auripigmento/oder Bleigelb.

Geleutert Rus darauff verschattiert/
ist gar zierlich / ein wenig Zinober darun-
der vermischet.

Erbs

Erbselen gelb vnd Beergelb verschattier also.

S O du das gewandt hast angestrichen mit Erbselen gelb/oder Beergelb / so schattier dareyn mit was grün du immer wöllest/so stehts ganz frölich. Erhöhe es mit Bleigelb das mit ein wenig Bleiweiß temperiert ist.

I Item das obgeschriebene gelb verschattier auch mit Endich.

Erbselen gelb verschattieret mit braunen farben/ Violet.

I n Erbselen gelb schattier mit allerley Braun / vnnnd satt Violfarb/ Erhöhs mit dünnem Bleiweiß.

Was Blaw farbē sind/ mit denen magstu verschattiern auff Erbselen gelb.

Erbselen gelb verschattiert mit Minien oder Zinober/ oder Saffran gelb.

W elchs du nimpst von den dreyen farben / das ist Minien / Zinober/

G ij

oder Saffran / so wirt sie gar wol stehn /
wenn du das Erbselen gelb damit ver-
schattierst / erhöhs mit Bleiweiß das ein
wenig gefelscht sey mit Operment gelb.

I Das Erbselen gelb stehet auch zier-
lichen / wenns mit Rößlin / Pariserot / oder
presilgen verschattiert ist.

Bleigelb verschattieret mit Rauschgelb.

D Rag Bleigelb auff gewandt / ver-
schattier darauff mit Rauschgelb /
das wol gerieben vñ güt sey / so gibt
es ein gar lieblichen Schiler.

Grundfalten mit Pariserot / erhöhe es
mit gemalem Silber.

Du magst auch auff ein ander schöne
gattung mit Minien oder Zinober ver-
schatiern / vnd mit allen roten farben.

Bleigelb mit Endich ver- schattiert.

S O du ein gewand hast mit Bleigelb
aufftragen / schattier darauff mit
feinem dünnen Endich.

Oder

Oder nimb Operment gelb wol gerieben/ vnd darnach den drittentheil wolgeriebner Kreiden/reibs alles wol durch einander mit ein dünnen Pergament lein wasserlin / streichs an. Schattier darauff mit Zinober / oder liecht Blaw / oder Endich. Das ist ein Schwefelgelb gewandt/ steht fast wol. Du magst auch Saffran oder Safftgrün darauff schattieren.

Schattier auch auff das Bleigelb mit grün / so hastu ein gar schön gewandt. Erhöhe es mit Bleiweiß / vermischet mit Operment gelb.

Bleigelb verschattiert mit Blaw vñ Violbraun.

Als Gelb verschattieret mit guter satter Lasur/oder satt Violbraun. Erhöhe es mit gemalem Silber/ oder Bleiweiß.

Mit Ruffarb verschattiert / macht ein schön lustige Kleidung / mit ein wenig Zinobers vermischet.

G iij.

Goldtgelb vnd Saffran gelb verschattiert.

Im zwey theil deß wolgerieben O-
perment gelb. Reib darunder Mir-
ram/ vnd den drittheil schöner Miz-
mien. Das alles temperier wol vnder ein-
ander/ schattier darauff mit Parisrot/ od-
mit Ruspwasser/ oder mit Lac.

Es ist sonst noch gar ein schön Goldt-
gelb/ das such im Ersten Buch. Auff das
magstu mit vielerley farben schattieren.
Erhöhs mit Auro Musico/ vermischet mit
Bleigelb.

In Saffran soltu verschattieren mit
Violet/ oder Rößlin/ oder mit Endich/
oder mit Safftgrün/ denn es steht gar frö-
lich in den gewanden.

In Saffran der ganz ist/ den thû in ein
thüchlin/ vnd gestossen Alaun darzu/ sied
das inn Geißgallen mit Wein vermischet/
das ist bestendig vnd verdirbt nicht baldt/
so du ein wenig Operment gelb darunder
thust.

Lasur

Lasur Blaw verschattiert.

Blawe gute Lasur sol man verschattieren mit Legmoß/ vnd erhöhs mit Bleiweiß/ darüder ein wenig blawe äsch vermischet sey/ oder erhöhs mit gemalem Goldt oder Silber.

I Die Lasur leßt sich auch verschattieren mit Endich vnd Parisrot/ auch mit Violen vnd Heidelbeer safft.

Eschblaw sol also verschattieret werden.

S Od du ein frölich liecht gewand wile machen / so streichs an mit äschblaw. Schattier darauff mit der Edlen Schmelz / oder mit anderer guten Lasur / erhebs mit Bleiweiß/ oder mit gemalem Silber.

I Das gibt auch schön gewand/ wenn man auff Eschblaw schattiert mit Safftgrün/ oder anderm grün.

G iij

Violbraun verschattiert.

Wenn du ein liebliches Violbraun
wilt anstreichen / so thû im also/
nimb guten Lampartischen En-
dich / der wol gerieben sey / thû zweymal
als viel Presilgen rot dreyn / mischs wol
durch einander. Darnach so nim ein Tusch-
schal voll starcker Laugen vñ Kalckwas-
ser / geuß es darüber / vnd temperiers wol
durch einander / thû ein wenig Gummi
Arabicum dareyn / schattier darauff mit
Endich / Legmoß / oder Heidelbeer / oder
Safftgrün.

I Violet braun/wie davornen im ersten
Buch verzeichnet/ das schattier mit Leg-
moß oder Endich. Erhebs allwegen mit
gemalem Silber.

Purpur farb verschattiert.

Nimb gute liechte Lasur / die bereit
ist / mische darunder Rosinen farb/
vnd ein wenig Bleiweiß. Schattier
darauff mit Safftgrün. Erhöhs mit ge-
malem Silber oder Bleiweiß.

Das

Das obverzeichnet Purpurferblin mag
stu auch verschattieren mit Endich / oder
Röflin. Erhöhs mit Bleigelb.

Purpur leibfarb verschattiert.

Diese Mirtur mach also / nim zwey
theil Presilgenfarb / od Parisrot/
misch darunder ein wenig Blei-
weiß / vnd gar ein wenig Minien oder Zin-
nober / das alles temperier zusammen mit
Gummi wasser / streichs an / vñ Schattier
darauff mit Parisrot / oder mit satter La-
sur / erhöhs mit gemalem Goldt.

Du magst auch darauff schattieren mit
Legmoß / Violet oder Safftgrün. Erhöhe
es mit gemalem Silber oder Bleiweiß.

Viol farb zu bereiten vñ schattieren.

Im zwey theil gute liechte Röflin-
farb / vnd ein drittheil liecht Blaw
wol gerieben / Temperirs wol durch
einander / Schattier darauff mit Safft-
grün oder Endich / Erhöhs mit Bleigelb /
oder gemalem Goldt.

G v

Schattier auch das Violbraun mit Leg-
mos oder Parisrot/ oder satte Rößlin.

Leibfarb verschattiert.

S Ut Parisrot nimb / vnd reib zwey-
mal darunder/trags auff/ schattier
darauff mit Safftgrün oder Saf-
fran gelb. Erhöhs mit gemalem Silber.

Item du magst auch Schattieren mit
Blaw/Grün/Rot/Endich/ Legmos vnd
Ruffarb/ es steht ganz zierlichen.

Leberfarb zu vermischen vnd schattieren.

W Iltn Leberfarb machen/ so nimb
zwey theil schönen Oger vñ Mir-
ram/ vnd das drittheil wolgeriben
Minien/temperiers durch einander/ schat-
tier darauff mit Parisrot oder Roswas-
ser. Erhebs mit Bleiweiß vermischet mit
Bleigelb.

Mit Endich/ oder Safftgrün/ oder Zi-
nober / magstu auch auff die Leberfarb
schattieren.

Grün

54

Grün / mancherley Spangrün zu verschattieren.

Du auff Papyr vnd Pergament
ein gut bestendig grün haben / so
nim Spangrün der wol gestossen
vñ gesibet ist / thus in ein Latwergen glas
das oben weit ist / gieß dareyn weissen star
cken Essig der klar vnd lauter sey. Rühr es
mit ein holz wol durch eināder. Leg dare
eyn einer nuß groß Gummi Arabicum / ver
mach dz glas wol / vnd stells zu beygen an
der Sonnen oder bey dem Ofen. Vber vier
tag so rührs wol durch einander / laß es wi
der gesitzen / dz thu oft / so kompt die grün
in das safft. Wenn du denn malen wilt / so
nimb mit ein Scheuffelin so vil substanz
auß dem glas / als du bedarffest. Gieß deß
grünen saffts von dem Spangrün daran /
thu einer linsen oder erbsen groß safftgrün
daran / sterck's baß mit Gummi stücklin / das
recht ist. Streichs an / schattier drauff mit
Safftgrün oder mit Endich / erhöhs mit
Bleigelb / oder mit gemalem Goldt / so ste
het es gar zierlich vnd wol / erhöhs mit ge
malem Goldt.

Du magst die Spangrün Kleidung auch
verschattiern mit ganz satter Lasur / vnd
die grundtfalten mach mit Endich.

I Safftgrün / Streich das an ganz
liecht / Schattier darauff mit satt Safft-
grün / das sieht gar lustig. Oder mit En-
dich / Röplin / satter Lasur oder satt Rus-
farb.

I Spangrün vnd Endich zusammen
vermischt / vnd darauff schattiert mit satt
Safftgrün / gibt ein schön gewandt.

Schifergrün verschattiert.

Wenn das Schifer grün schön ist /
so muß mans nicht fast reiben / es
verleurt sonst sein schön grün farb
von dem hart reiben. Aber machs deßer
stercker an mit der ersten od sechsten Tem-
peratur / oder mit Albumine / verschat-
tiere es mit Safftgrün oder Endich. Er-
höhs mit gemalem Goldt oder Operment
gelb.

I Mit satter güter Lasur oder Leg-
mos magstus verschattieren.

Lin

Ein Mixtur Grün vnn schattierung.

Lecht Lasur nim̃/temperier die mit Safftgrün. Wenn sie denn zu satt wil seyn / so misch darunder Bleiweiß / oder gerieben Kreiden. Schattier darauff mit Safftgrün/ erhöhe es mit gemalem Silber/ zerflöß es fein.

Es leßt sich auch schattieren mit Enadich/ oder mit satter Lasur.

So mach die erhebung wie dich nach den andern grünen gut dünckt.

Ein ander Mixtur Grün.

Drey theil schön Lasur nimb / misch darunder gar nahe den dritten theil Bleiweiß/ gieß das in ein dünn Safftgrün/ das in rechter maß sey/ streichs an zu gewandt / Baum oder Graß / Schattier darauff mit Safftgrün/ erhöhs mit Opere ment gelb vermischt mit Bleiweiß.

Auff diese Mixtur magstu auch schattiren mit Presilgen/ Parisrot/ oder Rößlin.

Ein ander Mixtur Grün.

D Perment gelb reib gar wol / misch
darüber schön liecht Lasur / streich
es an zu Laubwerck / Blumen od
Gras. Schattier drauff mit Endich / oder
Parisrot / erhöhe es mit Bleigelb / oder
Operment gelb.

Darauff magstu auch schattieren mit
Safftegrün / oder satter Presilgen.

Durchscheinig Grün.

In Erbselen gelb / misch darunder
den halben theil Heidelbeern safft /
oder Attichbeeren safft / rür es wol
durch einander / so hastu schön durchsich-
tig grün / Schattier darauff mit Endich /
erhöhe es mit Bleigelb / das vermischet sey
mit Bleiweiß. Mit Heidelbeer / Attich-
beer / Legmoß / satt Lasur / magst du auch
hierauff schattieren.

Schweitzer grün.

R Leib Operment gelb gar wol auff
einem Stein. Nimb einer Erbsen
groß

groß Lampartischen Endich darunder/
thu das in ein lot Rinder gallen/tempe-
riers alles zusamen / so wirt es ein schön
grün. Schattier darauff mit Endich oder
Heidelbeer safft/oder Attichbeer safft/zer-
flösse die schattierung seuberlich.

Auff dz Schweizer grün schattier auch
mit Safftgrün/ oder satter Lasur/ erhöhe
es mit Bleigelb.

Liecht Rößlin farb.

S O du ein liecht schön Rößlin wilt
haben/so nim Presilgen farb als vil
du wilt/misch drunder wol geribne
Mirram / vnd den drittentheil Bleiweiß.
Schattier darauff mit Parisrot oder En-
dich/ oder Violet braun/ erhöhe es mit ge-
malem Silber.

Mit Safftgrün oder satter Lasur/mag-
stu auch darauff schattieren / gibt schön
Engel gewandt.

Glocken Blumen farb.

L eiweiß vnd ein klein wenig Lac/
wol durch einand gerieben/vñ liech-
te Lasur ein wenig drüder/ gibt ein

lieblichs ferblin zů gewanden. Schattier
darauff mit Parisrot / oder Rößlin / oder
rot lot. Erhöhs mit Bleiweiß.

Darauff magst du auch schattieren mit
Safftgrün / Endich / Violet / vnd Attich=
beeren.

Steingelb vñnd sein ver= schattierung.

Nimb Oger der wol gerieben ist vñd
ein wenig Endich / vñd Rußfarb /
vñ den mehrentheil Bleiweiß / tem=
periers alles wol durch einander. Schat=
tier darauff mit satt Rußfarb / Erhöhs
mit gemalem Gold.

Item mit Endich oder Safftgrün / oß
Attichbeern / magstu auch darauff schat=
tieren.

I Saffran vñd den mehrentheil pre=
silgen farb zusammen vernischt. Schattier
darauff mit Safftgrün oder Endich.

Ein leibfarben Schiler zů machen.

Neigelb vñ ein wenig Violet braun
nim / vñd ein klein wenig Bleiweiß /
Tem

Temperiers alles wol durch eināder trags
auff/es gibt schön Engel gewandt.

Schattier darauff mit Parisrot / dar-
vnder ein wenig Endich vermischet sey / vñ
schwarz / erhöhs mit Bleiweiß.

Du magst auch Schattieren mit Safft
grün / oder Legmoß / oder Kupfferlot / oder
Lasur.

Schwartze Kleidung.

Streich Papyrschwarz auff gewād
oder Baretlin. Schattier darauff
mit sattem Endich / darunder satt
Parisrot vermischet sey / erhöhs mit grau-
wer farb / vermischet mit Bleiweiß.

Du magst auch schattiern mit Attich od
Heidelbeer / oder Pfirsigstein schwarz.

Berggrün verschattier also.

Imb Berggrün / vñ reib es gar wol
an mit ein gar dünnen Pergament
Leimwasser / streichs an auff gewād
od laubwerck / schattier darauff mit Safft
grün / erhöhs mit Bleigelb / darin ein we-
nig Bleiweiß vermischet sey.

h

Auch magstu Berggrün verschattierit
mit Endich/oder Edler Schmelz/od satt
blaw/so gibt es gar ein lieblich Kleidung.

Satt Rößlin farb verschattiert.

Auff gewand oder Blumen streich an
gemein gut satt Rößlin farb. Schat
tier darauff mit Lac/oder satt prez
silgen/erhöhs mit Bleigelb.

I Schattier auch dareyn mit Legmos/
Heidelbeersafft/Attichbeer oder Safft
grün/erhöhs mit gemalem Silber.

Endich verschattiert.

Streich das gewandt an mit liech
tem Endich/der nit gern zu dückel
angestrichen ist. Vnd schattier dar
auff mit Safftgrün/oder mit schwarz.
Erhöhs mit gemalem Silber.

I Du magst auch in den Endich schat
tiern mit Legmos/satt blaw/Parisrot/Zi
nober/gibt gar lieblichen Schiler/wo der
Endich nicht zu dick ist auffgetragen.

In Heidelbeer vñ Attichbeer/schattier
aller dingen wie in Endich.

Lin

Ein lieblichs stücklin.

In wol geriben Aurum Musicum/
Misch darunder schön liechte Ruß
farb / so hastu ein lieblichs ferblin.
Schattier drauff mit Blaw / Grün / Rot.
Ist es alles lieblich anzusehen. Erhöhe es
mit gemalem Goldt.

¶ Man brauchts auch zu güldenem
stück. Doch sol die erhabung allweg mit
gemalem Goldt seyn.

Ein ander gut stücklin.

In Aurum musicum / misch darun-
der ein klein wenig liecht grün / das
es ein Schiler werde / schattier dar-
auff mit Safftgrün / das steht gar lieblich.
Erhöhs mit gemalem Goldt od Bleigelb.

¶ Das magstu auch schattiern mit En-
dich / oder Lac / oder satt Lasur.

Ein gut stücklin.

Inbs Aurum Musicum / thu ei-
nen tropffen Rößlin dareyn oder
zween / darnach du vil anzustreiche

h ij

hast/ trags auffgewandt. Schattier dar
auff mit satt schön grün oder Lasur. Er-
höhe es mit gemalem Goldt.

¶ Du solt es auch mit Lac oder Safft-
grün verschattieren.

Weiß farb verschattiert sich mit allen farben.

Wenn du ein lustige weisse Kleidung
hast/so schattier sie mit blau/oder
grün/oder Pariserot/ Feinwerfarb/
Rupfferlot/ Endich/ Safftgrün/ Presil-
gen/ Rößlin/ Rußfarb/ Violet/ Purpur-
farb/ Zinober/ Minien.

Sihe hin vnd wider in den Mixturen/
mit denen mag man das weiß gewandt
gar zierlich verschattieren/erhöhs mit ge-
malem Silber.

Wolcken Mixtur lehret der Himmel.

Man soll Wolckenfarb anstreichen/
nach anzeig mancherley Gewölck
so wir am Firmament des Himmels
teguch vor augen sehen. Da wil ich einen
je den

jeden Illuministen vnd Moler weisen zu dem hohen Schöpffer des Himmels vnd der Wolcken/ der sie mit so viel wunderbarlichen farben anstreicht/ das sie etwa Lschfarb/ Feüwrfarb/ Rotfarb/ Dölsch/ Gelb/ vnd vielerley Mixturen haben/ da sol ein geflüßner Junger allwegen den warnemen/ dz er solche Himilische Mixturen selberlich mit farben abzeichne. Desgleichen die theilungen der Wolcken blawen Himmel hin vnd wider zerstreüwt. In anstreichung der wolcken wol obseruiern vñ achten. Dennes kompt offt/ dz etwan am klaren Himmel sich ein wölcklin zusammen verwickelt wie ein grosser schneballen. Dar nach kompt etwan hinder einem andern Wölcklin ein schöner roter Sonnen glantz herfür/ derhalben die ding der Schöpffer selber fürtreget/ vnd stellet es inn Augenschein/ sonst wiste ich kein Meister ders ein wercklicher fürbilden kündet.

Wasserfarb.

L Schblaw nim/ gieß ein wenig Berggrün drunder / nach dem Augemess/
h ij

streichs also dünnlecht an. Schattier dar-
nach die Wasserstriemen vnd Wallen mit
satter Lasur/nicht zu gar blau / erhöhe es
mit Bleiweiß.

Etlich streichen die wasser an mit End-
dich der mit Bleiweiß vermischet ist / ein
wenig Eschblau darunder. Vnnd das ist
auch gar ein feine Wasserfarb / die setzt
man denn ab mit liechter Lasur.

Eschfarb vnd sein verschat- tierung.

Mit schwarz/Bleiweiß den mehrent-
heil/ vnnnd ein wenig Endich/ vnd
Eschblau. Temperier das alles wol
durch einander / nach rechter Augenmaß/
streichs an / schattier darauff mit Papyr-
schwarz / erhöhs mit gemalem Silber od
mit Bleiweiß.

Mit der obgeschriebnen form magstu
die Wolcken absetzen.

Rauch verschattiert.

Auch so auß Kemetten oder Bruns-
ten kompt/ des farb vñ anzeig soltu
also

also machen. Nim Papyrschwarz / Ruff-
 farb / vnd ein klein wenig Eschblaw / tem-
 periers wol durch einäder. Schattier dar-
 auff mit satt Rufffarb / darunder Endich
 ein wenig vermischet ist / Vnd je neher der
 Rauch dem Feuer ist / je liechter er dem
 Feuer glast zeigen sol.

Die Flammen streich an mit gelb. Die
 spitzlin davorn setz ab mit Minien vnd
 Rauschgelb zusammen vermischet / den glitz
 erhöhe mit dünnem gemalem Goldt.

Liecht Himmelblaw ver- schattiert.

Nimb wol gerieben Lasur / reib dar-
 vnder Bleiweiß / nach rechtem Aus-
 gemess / darauff magst du viel lieb-
 licher Schiler machen. Schattier darauff
 mit liechter Presilg / mit ein wenig Blei-
 weiß vermischet. Oder mit Safftgrün / ver-
 mischet mit Bleigelb.

I Köflin / Legmos / Endich / Satts
 blaw / Zinober / Goldtgelb / mögen all dar-
 auff verschattiert werden. Erhöhe es mit
 gemalem Silber oder Bleiweiß.

h üij

Rußfarb verschattiert.

V gewandt streich nit zu dick Ruß-
farb an / Schattier darauff mit satt
Parisrot / vnder Rößlin vermische.
Oder mit Berggrün / erhöhe es mit Blei-
gelb oder gemalem Goldt.

Endich / Safftgrün vnd Violeten / geben
auch gute schattierungen darauff.

Satt falb zu gebirgen.

Im Oger der ganz wol geriben ist /
thû in vnder Rußfarb / trag es auff /
schattier darauff mit Rußfarb / er-
höhe es mit gemalem Goldt.

Mit Safftgrün vnd Endich / mag-
stu auch wol darauff Schattiern / erhöhe
es mit Bleigelb.

Beltzfarben verschattiert.

Warderfarb.

Im Papyrschwarz / vnd ein wenig
lapidis Ematiten / Rußfarb / vñ ein
wenig Bleiweiß. Temperiers zusam-
men.

mē. Schattier drauff mit Papyrschwarz/
oder schwarz Kupfferlot.

Dehe farb.

Im Bleiweiß zwey theil/vñ Papyr
schwarz den halben theil / ein klein
wenig Eschblaw drunder. Tempe-
riers wol durch einander. Mache dar-
eyn liecht schwarz fleimlin mit Papyr-
schwarz.

Fuchß farb.

Fuchßfarb vnd schwarz Kupfferlot
durch einander vermischet mit ein
wenig Saffran / streich das auff/
Schattiers mit satt Ruffarb.

Wolffs farb.

Imb Ruffarb / misch es vnder Pa-
pyrschwarz / vnd ein klein tröpflein
Bleiweiß darunder / streichs an / ver-
schattier darauff mit Papyrschwarz. Dise
Beltzwerck alle magstu aufftragen auff
beltzen Röck / vnd jedes nach seiner eige-
nschafft verschattieren.

h v

Von Kupffer Lot. Schwartz Kupfferlot zu machen.

Imb reinen Hammerschlag ein lot/
vñ ein lot Kupfferäschchen / zwey lot
Schmelzglas. Das reibe alles wol
vnder einander / bis das es gar keine sanz
dige reuche mehr hab / du solts aber reiben
auff ein Kupffern Blatt / temperiers mit
Gumi wasser. Mit dem magstu alle liech-
te farben verschattieren / besonder aber
weisse farb. Es wirt auff weiß Gewandt
gar lustig / wenn es vermischet ist mit Saf-
fran vnd Bleiweiß.

Rot Kupfferlot zu machen.

In ein lot Kupfferäschchen / vnd ein
lot Rötelsstein / zwey lot Schmelz-
glas. Reib das alles wol / wie das
schwarz lot / so lang bis es gar milt werde/
ist ein liebl. ferblin zu nackenden Körpern.
A. vñ sonst auff alle liechte farben.

Ein

Ein ander schwartzes lot.

In Kupfferäſchen / vnd Schmelz-
gläß jedes gleich vil / reib es gar wol
zuſamen / machs an mit Gummi-
waſſer.

Von Pergament.

Pergament mit mancherley far-
ben durchſcheinig zů machen.

Ein ſubtil Pergament nimb / wa-
ſche das gar wol inn lauter laugen /
dz thů auß einer friſchen laugen zur
andern ſo lang / biß das Pergament kein
trübs mehr auß jm gibt / alsden ſo hats ge-
nug / ſchwenck's denn auß ein friſchen lau-
tern Bruñwaſſer / vñ rings denn wol auß.
Wiltu nu das Pergament ſchön grün ha-
ben vnd durchſcheinig als ein glaß / ſo nim
Spangrün / reib dz gantz wol mit weiſſem
ſtarckem Eſſig / miſch darunder ein wenig
Saſſtgrün / temperiers durch eināder / we-
der zů dick noch zů düñ / laß dz Pergament
ein nacht liegen inn dieſer farb / darnach

schwenck's auß frischem wasser / dz die So-
ces darab kommen mögen. Spanns auff
ein Ramen / laß es wol drucken werden.
Nimb darnach lauter Färnißfarb / vnd
vberstreich das Pergament auff beiden sei-
ten. Stell es an ein warme Sonnen / laß
trucknen. Nimbs darnach von der ramen.

Merck gar eben / welcherley farben du
auffs Pergament wilt haben / in derselbi-
gen farb laß es allweg ein nacht liegen /
doch darvor das Pergament allwege wol
waschen wie obsteht. Auß dem Pergamēt
macht man gute Augenschirm.

Von Dinten.

Gute beständige schreibdinten /
die sol man also bereiten.

DUm ersten / so sihe das du besonder gū-
te dicke Häfen habest / vier oder fünff /
zu der notturfft. Wenn du nun wilt
Dinten machen / so nimb ein halb maß gūt
alt Regenwasser in ein hafē / nim auch ij.
viertheil einer maß guten starcken weissen
Essig /

Essig/das vermisch durch einander in das
 Regenwasser / alsden nim sechs lot Gall-
 öpffel wol zerstoßen / vnd durch ein sib ge-
 reiet. Das Gallöpffel pulffer thû den in ein
 sondern Hasen / vnd geuß auß dem ersten
 hasen den halben theil über das pulffer/
 rüre es wol vnder einander mit ein holz.
 Nim denn vier lot wol gestoßen Victrill/
 dz thû auch in einen sonderen hasen / geuß
 über den Victrill ein halbē theil des ersten
 hafens. Darnach thû in den letzten über-
 bleibenden theil des ersten hafens vier lot
 gut Gummi Arabicum / der vorhin wol ge-
 stoßen sey. Deck diese drey hasen wol zu/
 vnd laß sie vier oder fünff stundt stehen.
 Doch soltu es inn einem jeden hasen alle
 tag oft wol durch einander rüren mit ein
 stecklein. Wenn denn die zeyt umbher ist/
 so nim den hasen mit den Gallöpffeln/vñ
 setz in zu ein sanfften Feüwerlin dz er wol
 heiß werd / aber nicht sied. Wenn er denn
 schier siedig wil werden/so heb in vom Feü-
 wer/ vnd laß es überschlagen / seihs durch
 ein thuch in ein saubern lehren Hasen / laß
 es selbs vngenötigt durchs thuch lauffen.

Denn so nimb das inn den andern zweyert
Häfen in diesen haſen/ vnd rür die matery
wol durch einander. Deck es zů/ vnd laß es
also ruwen vnd ſtill ſtehen drey tag / doch
ſolt du es teglich vmbriren / das ſich die
Matery deſte baß durch einander erbeiß.
Am vierdten tag ſo lupff ſauberlich den
Haſen / das ſich die boden truſen nicht bez
wegē/ vñ geuß die feuchte durch ein thuch
inn ein ſauberen Haſen / darinn laß es zů
gedeckt ſtehen/ ſo haſtu gůte Dinten.

Nim die abgeſigne matery aller truſen
zuſamen inn ein haſen/ geuß daran gůt al
tes Regenwaſſer/ vnd ein glaß mit Eßig/
das behalt also biß du mehr Dinten wilt
machen/ das nim denn für lauter waſſer.

Es ſind noch viel andere ſtück vnd gat
tungen Dinten zů machen / die ich hie vn
derlaſſen wil/ kůrze halb.

Denn ich bin nicht willens geweſen in
dieſem werck viel Dinten zů tra
ctieren. Das befehl ich denen/
ſo viel mit Dinten ſich
üben müſſen.

Von

Von Weisser Geschrift.

Weisse Geschrift die man auff
dem weissen Papyr nicht sehen od
lesen kan/ man ziehe es denn durch
ein lauter Wasser.

Schönen lautern Alaun nimb/ zer-
stoß den/ vnd beutel das pulffer das
es gar zart sey/ thû deß pulffers inn
ein sauberes scherblin/ geuß frisch Wasser
daran/ nit zu dünn. Nimb denn ein frisch
neuw geschnittene Feder/ vnd schreib auß
dem Wasser auff das Papyr was du wilt/
laß es truckenen. Wenn denn einer wissen
wil was du geschrieben habest/ so gib im
den Brieff dz ers in ein breit handtbecken
mit frischem wasser leg. Laß den Brieff
darinn liegen/ so fehts über ein viertheil
stunde an sich selbs mit Geschriften im
wasser fürher zu thun/ weiß auff weiß/ so
bescheidenlich geschrieben/ das es ein jeder
verstendiger lesen kan. Das ist ein schlech-
tes/ aber gerecht gut stücklin/ dz oft pro-
bieret wirt.

Von schwartzer Ges- schrifft.

Obn Dinten ein schwartze Ges-
schrifft schreiben/ die man doch nit
schwarz kan sehen/ man ziehe sie denn
durch ein Wasser.

Im gestossenen Victrill/ thu den in
ein scherblin dz sauber sey / geuß fris-
ches lauter wasser ein wenig dar-
an/ das der Victrill zergehe. Denn so nimb
ein neuw geschmittne Feder/ vñ schreib mit
dem wasser auff sauber Papyr / vnd laß es
denn wol trucknen/ das niemandt nichts
sehen kan auff dem Papyr.

Wiltu nun jemandt ein geschrifft zei-
gen da keine ist / so nimb ein viertheil einer
maß lauters Brunwasser/ thu ein lot pulf-
fers Galerum / misch es wol durch einan-
der. Seihe es durch ein rein thuch / inn
ein saubers breits becken / nach größe deß
brieffs. Zieh den den brieff durch das was-
ser im becken / so fahet sie von stundan/
schwarz

schwarz werden/als ob sie mit Dinten geschrieben wer.

Von schwartzten Brieffen.

Ein schwartzten Brieff mit
weisser Geschrift an tag
zuthun.

Im frisch lauter Brunnwasser/thu darunder das gelbe von einem frischen Ey/temperiers wol durch einander/in der dicke/dz du wol damit schreiben kōnest. Nim denn ein neuw geschnitten Feder / vnd schreib damit auff's Papyr was du wilt / vnd las es wol ertrucknen. Nim denn ein linden guten Benschel / vnd streich den brieff allenthalben mit Dinten an/ das es alles schwarz wirt / das es niemandt lesen kan/ las es trucknen. Wenn du in den wilt leslich machē/ so leg den Brieff nider vñ schab mit einem messer die Substantz der Geschrift heraber/so ist sie schön weiß vnd lustig zū lesen inn der schwartzten Feldierūg. Also mag man auch allerhandt Malen vñ Reissen. Ist ein gūt stücklin.

3

Durchscheinig Papyr.

Elgetrenckt durchscheinig Papyr/
darauff man aller handt
verzeichnen kan.

Wiltu gern etwas balde vnnnd geschwinde abmachen von anderer Kunst / so nimb Papyr das noch nicht geleimet ist / nimb weiß Barchent stücklin / mache ein Bellelin mit Baumwoll gefüllt / das lück sey vñ nicht zu hart. Setz das Baumöl inn einen scherben auff ein glutpfanne / laß es wol heiß werden. Duncß mit der Baumwoll in das öl / vnd streichs zu beyden seiten auff das Papyr / hencßs auff / laß es trucknen. Ober vier od fünff tag so glette es mit einem Glasstein / auff einem glatten brett / so wirt es durchscheiniger. Wenn du denn ein gerissen oder gemalet stück wilt abmachen / so leg des Papyrs darauff / so scheint der Riß vnd scharpffierung alles dardurch / das du es dem rechten Exemplar gar ehnlich kanst nachmachen. Es leßt auch auff sich tragen

gen alle Farben so von Gummi oder Leim
temperiert sind / wiewol das öl schmutzig
ist. Das hab ich oft vnd viel versucht.

Wie man Benschel machen soll.

Man spricht gemeinlich / güter werck
zeug ist halber gewercket vor an
hin / Also ist's auch mit molen / gute
Benschel machen lustige Moler / böß Benschel
machen manchen Sudler. So siehet man
etwa an ein Werckzeug / wie lustig einer
seins Handtwercks ist. Wenn du nun wilt
güt Benschel machen / so nim Vheschwentz
lin die güt hart starck har haben. Nim
Sederkengel / die sich gegen der spitz strack /
vnd nit krumm wenden / je spitziger die
Kengel / je besser sie seind. Schab die sau
ber mit dem Messer / schneide den kengel
ab beym Federstammen / vnd leg in in lau
wasser / so vil Kengel du zu Benscheln berei
ten wilt / das sie weych werden. Denn so
schneid mit ein Scherlin feine löcklin auß
dem Vheschwentzlin / heb die spitz des hars

J ij

in der handt/ vnd schlahe mit einent hölz-
lin das Glockhar darauß / mit der anderen
handt mach das das har am spitz gleich
ebē werde. Sas es sauberlich mit der hand/
vnd legs das es naß werde/ so bleibt es bey
einander. Mache also die Harbüschlin all
einander nach / vnnnd leg jedes besonder.
Darnach nim gute reine starcke seiden/ die
nicht dick sey / vnnnd bindt die Harlöcklin
starck damit / soviel du denn zusammen ha-
ben wilt / schneide denn schier am Saden
den hindern theil ab. Nim ein Federken-
gel / vnnnd schneid in davornen am spitz zu
ein löchlin / nach dem Augennes / das du
vermeinst das har dardurch zu bürngen/
nit zu groß noch zu klein. Stoß das ges-
bunden har vor gefeuchtiget im Mundt/
oben in kengel/ vnd reibs mit einem stum-
pffen hölzlin hinnab / das sich das har
durchs kleiner löchlin spitzig aufhin be-
geb / nicht zu lang / mach ein stiel dareyn.
Item das har von den Iltißschwenzlin
ist auch ganz gut / denn es ist starck. Die
Bürsten von den Meerschweinen geben
gar gute stiel zu Benscheln.

Fisch-

Fischbein. Ob Sepie.

Dies ist ein Bein / das brauchen die Goldschmidt gar vil zum Silber gießen. Das soltu nemen / vñ zum schönen Köflin brauchen / wie du das davornen im ersten Buch findest.

Von Etzwasser.

Etzwasser auff Eisen vnd Stachel.

Nimb j. lot Spangrün / j. lot Alumen plumosum / ein halb lot Salmiac / ein halb lot Weinstein / ein halb lot Victrill / vñnd ein halb lot gemein Salz / stoß das alles klein zusammen. Geuß guten scharffen Essig darüber nach rechter maß. Laß es also ein stundt stehen. Entwirff das so du Etzen wilt das erhaben sol seyn mit Bleigelt / das mit gutem Leinöl angerieben ist / laß es wol trucknen. Darnach so nim das obgemelt Etzwasser / thū es in ein verglasirten Hafen / setze es übers Feur / laß es wol erhizen. Tun darnach

J iij

den Stachel oder Rissen / hebs mit der eint
handt übers döpfen / gieß mit der andern
handt des Wassers im döpfen mit ein
löffel auffs Rissen / das das wasser wider
ins döpfen trieff. Thu das einer viertheil
stunden lang. Sihe aber eigentlich das du
dz wasser nicht zu gar siedig heiß machst/
das sich der ölgrundt nicht zerflöß. Wenn
das ist geschehen / so reibs alles ab mit
äschten oder mit vngeslechtem Kalck. Hab
güt acht/das du den grund starck machst/
vnd allenthalben recht vnd satt angestris-
chen sey/das die Ez nit dardurch dring.

Eyngesencfte Geschrift.

So du inn Rissen oder Stachel wilt
Eyngesencfte geschriften machen/
odder Laubwerck / so zerlaß güt
wachs / vnd streichs mit ein Harbenschel
dünn auff. Nim denn ein Pfrim/vnd ent-
wirff oder schreibe ins Wachs biß auffs
Rissen was du wilt. Mache denn ein solch
Ezwasser/nimb Spangrün/Mercurium
sublimatum/ Victrill vñ Alann/ eins so vil
als des andern/stoß es alles wol/vnd thuß
in

in ein glas / gieß gûten starcken Essig dar-
 über / laß es ein halben tag oder ein wenig
 lenger stehn oben wol vermacht. Rûr das
 glas offtmals vmb einander / das die ma-
 terien sich wol erbeissen. Streiche den das
 wasser über das entworffen Eissen / vñnd
 laß es darauff schweben ein halben tag /
 wilt du es aber fast tieff haben / so laß das
 wasser lenger darob schweben / so frist sichs
 wol hineyn. Schabe denn das wachß dar-
 ab / vñ reib es mit âschen od vngeleschten
 Kalck / vñd seuber die beyzung tieff außher.

Federn / Bein / vñd Ros
 harfarb zû machen.

Rot Federn oder Bein.

Alle Federn so du ferben wilt / die solt
 du mit ein Schreibmesser schaben /
 vñ abreiben mit ein wüllin lumpen /
 schneid das spizlin vorn am kengel ab / das
 die feuchte auch hinein gehe / leg sie allweg
 in Alaunwasser ein nacht. Seud sie den in
 gûter Presilg. Darnach laß es trucknen /
 nimb denn gûten Molerfierniß an zwen.

I iij

finger / streich sie gar dünn an / steck sie
auff / so sind sie schön rot.

Grün Federn / oder Bein.

Zu jm vorhin inn allweg wie obste-
het / biß zur farb / da nim zwey theil
Spangrün / vnd zwey drittheil Sa-
larmoniacum / reib das alles wol auff ei-
nem Reibstein. Thus in ein langlechts ver-
glassts Vogelscherblin. Geuß guten star-
cken Essig darüber / leg die Federn dareyn /
wol vnd beheb zügedeckt. Laß es also ver-
deckt stehen / biß du siehest daß sie grün ge-
nug sind. Thû sie den herauf / laß sie truck-
nen / streichs an mit Sierniß / steck's denn
auff zü trucknen.

Selb Federn oder Bein.

Sud sie in Erbselen gelb. Doch alle
Federn / Bein / Har vnd Holz / all-
wegen vorhin in Maunwasser ein-
gebeygt wie obsteht.

Blawe

Blawe Federn.

Die Heidelbeern Safft send die mit
Laugen angemacht. Reib vor Enz
dich mit dem Heidelbeern safft/thu
es vnder das gesafft/darinn du die Federn
seudst.

Ein besonder Temperatur wasser.

Nimb ij. oder iij. Eyerklar / ein halb
Lot Gummi Arabicum/.j. quint Sa-
larmoniacum / vnnnd ein Eyschal
voll Essig/ so hastu Temperatur.

Zinober zu machen.

Nach in also in einem verglasurten
hafen/ thu dareyn .j. theil Sulphur-
is / vnnnd ij. theil Mercurij / stells
auff ein glut / thu in herab vnnnd reib in/
Brenn in denn wider / biß er rot genug ist.
Mach das erste Feürwer sansst / das ander
stercker.

Das ist ein güter vnd gewisser bericht/
sihe laß im zeyt.

J v

Lutum sapientie/das ist leymen/
damit man Gläser bestreicht/
mach also/ so spalten sie nicht
von dem feüwer.

Imb lauter guten außgefeimbtten
Ofen Leymen/ thû in ein geschirz/
geuß darüber Wein gemischt mit
Rostath / thû die lange Aglen darauß/
vnd flachs Aglen / das es alles zusammen
werde wie ein dick Muß. Damit verlaus-
tieret man den ein glas/ laß das am schat-
ten trucknen.

I Du solt dich allwegen hüten / das du
zû diesem Luto sapientie kein anderen Ley-
men nimmest/den nur Ofen leymen. Die erd
substanz / darauß die Hafner das geschirz
breñen/ taug nicht darzû. Thû auch allwe-
gen Saltz darunder für das spalten.

Das kein stein vom feüwer
möge zerspalten.

Breite den Lutum sapientie mit ge-
branntem Tesselwasser / bestreich
damit den stein / laß in am schatten
trucknen

trucknen / darnach so brauch in ob Kol
oder feüwer.

Das kein Thuch verbrenne.

Stoß das thuch in Saltzwasser / laß
es trucknen von im selbs. Stoß es
darnach in wol geklopfft Eyerklar.
Wenn du denn damit verlautiern wilt / so
bestreiche das mit einem dünnen Leymen.

Glaß fütte.

Imb Minien / vnd halb als viel vns
geleschten Kalck / vnd Staubmehl
auß einer Mül / vnd Eyerklar inn
dem ein Leinen thuch genetzt sey / vnd zu
dem Feüwr gehet das es kleb / leg es also
auff den Glaßbruch.

Lutum sapientie.

Iñ wol gereinigten Leymen zwey
theil / vnd Rosmüß ein theil / vnd
ein wenig Ziegelmehl / vnd Eissen
feileten / Gips oder Kalck mit Saltzwaf-
ser vnd Eyerklar.

Lutum Sapientie/ fast güt.

In Leymen der trucken ist/ zerstoß
sie in klein / vnnnd seihe in durch ein
Sieb/ vñ wirffe weiß Mehl dareyn.
Wachs vnder einander / vnnnd Eyerklar
vnd güten Essig. Bestreich den die gläser
damit / laß sie am schatten trucknen / so
sind sie recht ins Feiwr.

Lutum sapientie.

In Hafner leimen/ wol gebert mit
Kühar / oder flocken / od Rosmisl/
Kinderblut wasser ist güt ins Feu-
wer vnd vngeleschter Kalck. Saltzwasser
ist güt für das reissen oder spalten.

Patronen Papyr zu bereiten.

Wiltu güt vest Papyr haben / dar-
auß du Patronen bereitst/ so kauff
Leinöl/ mache das warm/ vnd be-
streichs Papyr damit / hencßs auff / laß es
wol ertrucknen. Timb darnach Bolus/
reib in gar wol an mit dem Leinöl. Thū
vnder das heiß Leinöl Asa fetida. Das pa-
pyr

pyr sol vorhin allwegen auffbappet sein/
ehe denn mans öltrencket. Als denn streich
mit dem Benschel das öltrencket Patronen
Papyr auff/ mit dem angeriebnen Bolo
Armeno. Zentcks auff das es truckne.

**Ein gemein sonderlich Tempe-
ratur / zñ allen farben sehr
dienstlich.**

S Toß j. lot Gummi Arabicum gar wol
vnd rein / seihe es durch ein harsib-
lin/ vnd bereit Gummi Cerasarum
j. quintlin auch also/ nim darzu j. quintlin
Zuckerandel. Thus alles inn ein saubers
geschir/ geuß klar Brunnwasser darüber.
Laf es also stehen biß es zergeht. Seihe es
durch ein thuch/ vñ setz es zñ einer warmen
glut/ so hastu gar ein gñte Temperatur.

Rubricken Temperatur.

In ein ganz Ey / od so vil du wilt/
in ein molscherblin. Geuß darunder
einer Haselnuß groß weissen Essig.
Das alles klopff wol durch einäder/ buchs
darnach mit der Federbreche. Balles zñ

letst durch ein schwammen sechs mal vntz
gefährlich. Temperier alle Rubricken da-
mit an/ sie werden schön vnd glantz.

Proba eines jeglichen Zinobers.

Nim j. lot ganzen Zinober / lege den
auff ein eisen sturzblech / dz leg auff
ein Rost / streich darunder güt glü-
ende Kolen / blase sie wol an mit einem
Blasbalck. Vnd wenn du siechst das ein
rechter gelber dampff darvon gehet / so ist
der Zinober gerecht vnd güt. Laß in erkäl-
ten / vnd reib in gar wol auff einem Reib-
stein mit vngeselschtem gütem rotē wein/
thū darunder ein wenig des edlen Saf-
fran wol gestossen / temperier es denn mit
Albumine vnd Gummi wasser.

Bastart Zinober.

Nimm ein mittelmessiges zimliches
Rotferblin haben / das man gar
kaum wissen möge ob es Zinober
od Minien sey. So nimb vnder ein pfundt
Zinos

Zinobers / ein vierling Minien / das reib
alles gar wol auff dem Stein durch ein-
ander. Temperiers mit liechter Pergamēt
temperatur.

I Wil denn etwan ein Zinober zähe
werden / so thū drey oder vier tropffen **E**ss-
sigs dareyn / oder wirff Saltz dareyn / das
Purificiert in.

I Wil er zū braun vnd duncfel werden /
so reib Salmiac gar wol / vnd thū es dar-
eyn / so reinigt er sich.

Lasur zū waschen vnd an zübereiten.

Imb Lasur wie viel du wilt / gieß
güten starcken weissen **E**ssig dar-
über / so viel das es werde wie ein
müßlin. Laß es also drey tag stehen / geuß
das oberste denn oben abhin / schütte ein
lauters wasser daran / drey mal nach ein-
ander abgerüret vnd geschwenckt. Laß es
allmal ersitzē / dz die Substantz in dem ab-
guß nicht hin geschüttet werde. Die letzte
schwemmung schwem̃ ab mit güter heisser
Laugen / laß es also wider trucknen / vnd

bewars vor staub. Temperiers darnach
mit der sechsten Temperatur / davon im
Buch verzeichent.

Woß fließend Papyr zu stercken
vnd bereiten / das man darauff kan
auftragen mit farben / das es nicht
durchschlage oder fließe.

In fünff lot Hornleim oder Tisch-
macherleim / leg in über nacht in ij.
maß law wasser. Morgens setz ihn
zum Feüwer / laß in wol erwallen. Nimb
j. lot Ainelmehl wol gestossen vnd gebeu-
telt / thûs dareyn. Seihe es wenns all zer-
gangen ist durch ein thuch / laß es zimlich
kalt werden. Thû dareyn vier lot Alaun/
wol vnd rein gestossen / rûrs mit ein steck-
lin wol durch einander. Wenn du nun be-
gerst zu molen auff dem Papyr / das strei-
che vorhin an mit dem Benschel / mit diesem
wasser / laß es trucken / preß es den wol
vnd schlage es / darnach so mol
frölich ohn sorg drauff / es
schlegt dir nicht
durch.

Stahl

Stahl/ Eissen/ Kupffer oder an-
der Metall zu machen/ das man
dreyen graben/ stechen/ oder schneis-
den mag.

So nim Salmiac vnd gemein saltz/
jedes gleich viel/ vnd so vil gemalen
Weinstein. Setz es vber ein gut fei-
wer in einen starcken irdenen Hasen / Leg
das Metall dareyn / vnd laß es wol sieden
ein stundt / so weycht es von dieser erzung.

I Wiltu es denn wider härten / so ma-
che es ob einer glut gar glüendt heiß / zeuh
es herauß / vnd stoß es in ein kalt was-
ser / so wirdts gar hart. Je weni-
ger du es glüend machst
je weniger es
hert.

Ende des andern Buchs.

K

Der heiligen xii.
Apostelen Ankunfft/Lehr/
Glauben/Leben/vnd seligs Ab-
sterben/ic. Auß heiliger schrift vñ glaub-
würdigen Historien auffß aller kürzest zū-
samen gestellt. Vnd hieher gesetzt für die
so lust haben diese Figuren nach obge-
melter Lehr zū Illuminieren/mit
iren Schattierungen
vñ Mixturen.

Vorrede



Vorrede dieser Figuren.

ES haben es viel Heiliger Väter inn
der Christenheit darfür gehalten/
das die zwölff Apostel vnseres Her-
ren Jesu Christi/sollen mit einander über-
ein kommen seyn / vnd einen kurzen Auf-
zug oder Summa gemacht haben aller
irer künfftigen predigten / ehe sie von ein-
ander gescheiden sind / vnd sich zertheilt
haben inn die ganze Welt / zu predigen
inn seinem Nammen / Buß vnd verges-
bung der Sünden / allen Völckern / nach
dem befehl Christi / Wie Marci am 16.
Capittel stehet / Damit man wiste / was
ein jeglicher Mensch hielte oder glaubte/
auff das sie einhelliglich die Göttliche Ler-
CHRIST/allen Creaturen predigten.
Vnd das sollen sein die Zwölff stücke der
Hauptartickel/ vnseres Christlichen glau-
bens (die man nennet) Symbolum Apo-

K ij

stolorum / welches ein jeglicher Christen
mensch teglich spricht / vnd sprechen sol.
Auch haben solchs gemeint vnd gehalten
S. Cyprianus vnd Ruffianus / Des-
gleichen auch S. Bernhardus / welcher in
seinem Floreto einem jeglichen Apostel in
sonderheit einen eigenen Artickel zuschreibet /
den er sol gemacht haben.

Nun wie dem allem / Es habens die lie-
ben Aposteln / od gleich ire nachkömling /
also auff aller kürzest auß der heiligen
Schrift gezogen / so ist doch wol gethan /
darmit man das arme / vngeschickte / albe-
re Volck / vnd die Jungen Kinder mit so
kürzter reiner lehre in der Christenheit vn-
derweisen kan.

Derhalben auch die Christliche Kirche
etliche zeyt vnd fest fürnemlich darzu
durch das ganze Jar verordnet hat / auff
welche mā solche Artickel dem vngeschick-
ten Volck zu gut / immer ein nach dem an-
dern / nach der lenge desto fleissiger predi-
gen / vnd weitleussziger auflegen könne /
darmit solche Lehr des Glaubens ja nicht
in vergessenheit möchte gestellt werden.

Als

Als / am tag der verkündigung Maria
 in der Fasten / hat die Kirch verordnet zu
 Predigen vnd zulehren diesen trefflichen
 vñ hohen Artickel / Ich glaube an Ihesum
 Christum / Gottes einigen Son / vnsern
 Herrn / der empfangē ist von dem heiligen
 Geist. Vnd am heiligen Christag / begehet
 die Kirche die Geschichte / das Gott ist
 Mensch worden / mit dem Artickel / Gebor-
 ren auß Maria der Jungfrauen. Dar-
 nach in der Karwochen / vom Leiden vnd
 Sterben vnsern lieben Herrn Ihesu Chris-
 ti / mit dem Artickel / Gelitten vnter Pon-
 tio Pilato / Gekreuziget / Gestorben vñnd
 Begraben. Am Ostertage / Das Christus
 der Herr / warer Gott vnd Mensch / durch
 Göttliche Krafft sich selber vom Todt hab
 wider aufferweckt / Mit dem Artickel Wi-
 der gestiegen zur HELL / Am dritten tag wi-
 der auffstanden von den todten. Am tag
 der Himmelfart Christi / Er ist auffgestigē
 gen Himmel / sitzet zur rechten Gottes deß
 Allmechtigen Vatters. Am Pfingstage / dz
 der Heilig Geist sichtiglich herunder kom-
 men / vnd sein werck in den Aposteln vñnd

R iij

andern Gleubigen angefangen habe / mit
dem Artickel / Ich glaube an den Heiligen
Geist / Ein heilige Christliche Kirche / die
Gemeine der Heiligen. Vnd so fort an alle
andere fest.

Vnd dieweil nach dem todt Christi / in
der Christlichen Kirchen ein Ewige ver-
gebung der Sünden ist / welches denn der
aller grössste Schatz ist / so je auff Erden
kommen ist / welchen vns Christus / wie die
ganze Heilige Schrifft zeuget / vnd daran
kein zweiffel ist / durch seinen Todt vnd
Blutvergiessen erworben hat / So bekens-
nen wir auch in diesem Symbolo / Es sey
vergebung der Sünden / Vns durch das
Blut vnd den Todt **ICHESU CHR** Iste
erworben / Derhalben auch S. Paulus vñ
keiner andern Gerechtigkeit od wegnem-
mung der Sünden wissen wil / denn durch
den Todt **CHRIST** / Wie er sagt in
der andern Epistel an die Cor. am j. Cap.
Ich weiß nit / denn Christum den Gerech-
tigten / Das ist allein im Leiden vñ Ster-
ben Christi sucht er vergabung der Sün-
den / Darumb sagt er auch zñ Römern

am

am vierdten Capitel / Er ist vmb vnserer
Sünde willen dahin gegeben / vnnnd vmb
vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.

Vnd Esaias spricht am 53. Capitel / Er
ist vmb vnser Missethat willen verwun-
det / vnnnd vmb vnser Sünden willen zer-
schlagen.

Dieweil man aber vergebung der Sün-
den allein durch das Sterben vnd Blut-
vergiessen Christi vberkompt / so könnens
je vnser werck nicht verdienen.

Darumb soll sich ein jeglicher Christen
Mensch befleissigen / das er auß den Pre-
digten der obgenanten Fest / solch Artickel
vnser Christlichen Glaubens lehrne mit
Sprüchen der heiligen Schrift wol befe-
stigen vnd vmbmauren / das jm der Teuf-
fel keinen könne umbreissen / Den Christus
selbs hat sich / Vns zum Exempel / wider
des Teuffels anfechtung mit der heiligen
Schrift gewehrt / Matthei am 4.

Denn diese Artickel sind die rechte vnd
vollkommene Weißheit der Christen / vnd
wünderbarliche Geheimniß Gottes / Wel-

K iij

che nicht durch menschlich vernunft/son-
der allein mit den Augen des Glaubens/
vñ anders nit mögen verstanden werden.

Darumb sagt auch S. Paulus j. Corin.
ij. Da wir von reden / das ist dennoch
Weisheit / bey den vollkomemen nicht ei-
ne Weisheit dieser Welt / auch nicht der
Oberste diser welt/welche vergehn/ Son-
dern wir reden von der heimlichen verborg-
genē Weisheit Gottes / welche Gott ver-
ordnet hat vor dem anfang der Welt zu
vnsrer Herrligkeit. Den Menschlich Weiß-
heit kan nicht verstehn das Gott Mensch
worden sey / Gestorben vnd wider Auffers-
standen. Vnd das er auch die verstorbenen
am Jüngsten tag widerumb Auffers-
teten werde.

Item / das er sey gen Himmel gefahren/
sitz zur rechten Gottes seines Vatters.

Item / das Gottes rechter Natürlicher
Son / von einer Jungfrauen geboren
sey / Vnd dergleichen stück des Glaubens
mehr. Durch den Glauben aber lehren
wir Gott den Herren erkennen / vnd solch
Geheimniß Gottes.

Es

Es ist aber damit auch nicht genug od außgericht / das man diese Artickel vnser Glaubens alle tag fünff / sechs / oder sieben mal am Pater noster spreche / Sie müssen im hertzen geschrieben seyn / vnd leben / das sie nicht allein auff der Zungen schweben / damit / wo der ernst angehet / das jm auch also sey / wie wir sagen.

Denn wir sprechen : Ich Glaube das ich hab Vergebung der Sünden durch den todt Christi / Aber weñ vns der Teuffel in Todtesnöten ansicht / vmb vnser man- nigfaltigen Sünde willen / so sind wir verzagt / vnd enöllen nur verzweiffeln / Dabey wol zusehen ist / das wir disen Artickel allein mit dem Munde sprechen / vnd das hertz weiß nichts davon.

Wir sprechen auch : Ich glaub das da sey ein Aufferstehung des Fleisches / vñ ein Ewiges Leben / Aber wenn der Todt kommet / das Leib vnd Seel sich scheiden sollen / So seind wir so erschrocken / als wenn Leib vnd Seel zugleich stürben / vnd nun gar auß wer mit vns.

Were aber ein rechter Glaube inn vns /

K v

von diesem Artickel / vnd wir nicht zwey-
felten / das Leib vnd Seel baldt wider zus-
ammen kommen würden / Warlich / So
würden wir nicht also erschrecken / Denn
der Glaube wirdt inn der anfechtung be-
weret wie das Goldt im Feür.

Es muß vn̄ sol auch ein Christen mensch
wissen / das es nicht alles was ein Chris-
ten zū glauben / in diesen Zwölff Artickeln
verfasset ist / Denn wir glauben auch / das
im Heiligen Sacrament des Altars / der
ware Leib vnn̄d Blut Christi sey. Item /
das im Sacrament der Heiligen Tauffe
vergebung der Sünde sey. Item / dz Ehe-
standt vnn̄d Weltlich regierung / Gottes
ordnung vnn̄d recht sind / welcher doch in
diesem Symbolo nicht gedacht wirt / vnd
sind doch auch Artickel vn̄sers Christliche
glaubens. Darumb so muß man die Heilis-
ge Schrifft vnd den schatz der Weißheit /
nemlich die Biblia / als den rechten Brunn-
nen vnd Ursprung / darinnen diese vnn̄d
andere mehr / vns zū einer Vnderweisung
beschrieben vnd verfasset sind / auch beses-
hen / vnd fleissig lesen.

Dis

Disß Symbolum aber / begreiffet allein
 in sich auffß kürzeste die fürnembsten Ar-
 tickel so einem Christen not sind zu wissen/
 derhalben laßt vns wol zusehen / das vnser
 Hertz an dise Artickel starck gebunden sey/
 mit festem Glauben / welcher im Kampff
 der schweren versuchung bestehen möge/
 Denn es vnderstehet sich der böse Feindt
 mit viel listen vns von dem Glauben die-
 ser Artickel abzdringen. Vnd soll dar-
 umb diß oder dergleichen eines jeden Chris-
 sten menschē Gebett allzeyt zu Gott seyn.
 Ach Herr / Ewiger / Allmechtiger Gott/
 gib vns den rechten warhafftigen Glaus-
 ben / vñ mehre denselbigen teglich in vns/
 gib vns auch Liebe vnd Hoffnung / damit
 wir dir / vnd vnserm Nehesten / nach deinem
 wolgefallen dienen mögen / Laß auch
 dein Reich zu vns kommen / Vnd
 führe vns nicht in versuchung/
 sonder beware vns gene-
 diglich vor allem
 übel/
 Amen.

Der Erst Artickel / von der
Schöpffung.

S. Petrus.



Ich glaube an Gott Vatter
Allmechtigen / Schöpffer
Himmels vnd der Erden.

Lin

In Galileer vom Bethsaida/ein Fi-
 scher/ Andree Bruder / von dem fin-
 doet man im Euangelisten/ vnd Ge-
 schichten / 1.2.3.4.5. 9.10.15.18. 1c. Hat ge-
 lehrt in Ponto/ Bithinia/Asia/Cappado-
 cia 5. Jar/ vnnnd darnach zu Antiochia 7.
 Jar. Von Antiochia schreibet man / sey er
 gezogen gen Rom / vnd allda pfarrherr
 gewesen 25. Jar / ist von Nerone mit den
 Beinen auffgehencckt / vnd an das Creutz
 geschlagen worden.

Der Ander Artickel / von
 der Erlösung.

S. Andreas.

Ich glaub an Ihesum Chri-
 stum / seinen einigen Son
 vnsern Herrn.

Dritter Bruder/vn Johannis des Teuf-
 fers Jünger / von jm findestu Johā
 nis 1. 6. 11. Luce 5. 6. Matthei 4. 1c.



Hat gepredigt in Scithia/Achaia/ıc. Vnd
 lezlich von der Ediffener Königs Haupt-
 man gefangen vnd gecreuziget wor-
 den / daran soll er zwen tag gelebt/
 vnnd viel Menschen be-
 keret haben.

Der

Der Dritte Artickel.
S. Jacob der grösser.



Er empfangen ist vom Hei-
ligen Geist / Geboren auß
Maria der Jungfrauen.

Debedei Son / Johannis des Euangs-
gelisten bruder / von jm steht Matt. 4.
17. 26. Luc. 8. Hat gelehrt in Hispani-
en / aber ist endtlich wider in Judeam kom-
men / vñ dieweil hatte er einen grossen zus-
fall bekommen / ist jm sonderlich Abiathar
der Hohepriester gram worden / vnd durch
practicken sovil zñwegen gebracht / das er
jn als einen Auffrührer hat lassen einziehē /
vnd Herodi Agrippe vberantwortet / der
hat jn enthaupten lassen / Actor. 12.

Der Vierdte Artickel.

S. Johannes der
Euangelist.

Gelitten vnter Pontio Pi-
lato / Secreutziget / Gestor-
ben vnd begraben.

Jesen hat Domitianus zñ Ephe-
so greiffen / vnd zñ Rom martern
lassen / darnach in die Insel Path-
mos



mos verschickt / da hat er geschrieben das
 Buch der Offenbarung. Vnd eben zu der
 zeyt seind entstanden Marcion / Ebion/
 Cherintus. Aber wie Domicianus stirbt/
 kompt Johannes widerumb gen Epheso/
 allda hat er sein Euangelium geschrieben
 wider die gemeldten Ketzer. Ist gestorben
 vnder Traiano / Anno Christi 101. seines
 alters 90. jar.

Der Fünffte Artickel.
S. Philippus.



Wider gestiegen zur Hellen/
Am dritten tag wider auff=
erstanden von den Todten.

Auch

Auch ein Galileer / Petri vnd Andree
 Landsman / sein wirt gedacht Jo-
 hannis 1. 6. 14. 1c. Vnnd ist nicht der
 Philippus / darvon Actorum 21. stehet/
 welcher nicht ein Apostel / sonder einer auß
 den sieben Diacken gewesen ist. Er soll in
 Scythia 20. jar geprediget / vnnnd da viel
 Wunderzeichen gethan haben / Darnach
 sey er gezogen inn Asiam / seines alters 87.
 jar / Da ist er Gekreuziget worden / wie
 Policrates es beschreibet.

Der Sechste Artickel. S. Bartholomeus.

Er ist auffgefahren gen Him-
 mel / sitzet zur rechten Got-
 tes des Allmechtigen Vatters.

In disem finde ich / das er in India
 gepredigt habe / Philaetus schrei-
 bet / Er habe des Königs Polemi

2 ii



Tochter gesundt / vnnnd den König zum
 Christen gemacht / Die Bilder abgeworff-
 fen / vnnnd das Christenthumb gepflanzt.
 Derhalben die Gözen priester sind entrü-
 stet worden / haben schutz bey des Königs
 Bruder gesucht. Der soll Bartholomeum
 haben Creuzigen / vnd darnach schinden /
 vnd endlich Köpffen lassen.

Der

Der Siebendt Artickel.
S. Thomas.



In dannen er kōmen wirt/
zū richten die Lebendigen/
vnd die Todten.

℞ iij

Enant Zwillling/welcher nit glau-
ben wolt / das Christus erstanden
were/ 1c. Johan. 20. Er sol auch in
India gepredigt/ vnd viel wunderzeichen
gethan / vnnnd grosse verfolgung darüber
erlitten haben/ bis er endtlich/ als er einen
Abgott zu schanden machte / im Tempel/
von desselbigem Gözen Pfaffen ist mit ei-
nem Spieß / wie Isidorus schreibt / ersto-
chen worden.

Der Achte Artickel.

S. Mattheus.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen
Geist.

War ein Zölner / Matthei 9. Mar-
ci 2. Luce 5. Hat gepredigt in Ma-
cedonia vnd Ethiopia / vnnnd sol
sein Herberg gehabt haben zu Nadabar/
bey dem Kemmerer / welchen Philippus
Taufte



Tauffete / Actorum 8. Vnnd sol allda des
 Königs Son aufferweckt haben. Als aber
 der König gestorben war / hat Hirtacus
 die Tochter haben / vnd das Reich zu sich
 reissen wollen / Da aber Matthens sol-
 ches widerrachten / hat Hirtacus im
 über dem Altar den Kopff
 abhawen lassen.

2 iiiij

Der Neundt Artickel.
S. Jacob der kleiner.



Ich glaub ein heilige Christ
liche Kirche / die Gemeinde
der Heiligen.

Alphei

Alphei Sohn / Simonis vnnnd Jude
 Bruder / ein heiliger Mann / sein
 wirt gedacht zum Galat. am 2. Cap.
 Matthei am 27. Marci 6. vnnnd 15. Ac-
 torum 12. ist zu Iherusalem blieben / vnnnd
 hat allda gelehret dreissig Jar / ist vnter
 dem Landpfleger Albino in dem sechsten
 jar Neronis zu Jerusalem von der Kan-
 zel vnd auß dem Tempel geworffen / vnd
 erschlagen worden.

Der Zehendt Artickel.

S. Simon.

Ich gleub ein vergebung der
 Sünden.

Sit geprediget in Egypten / Letzlich
 ist er mit Juda in Persien kommen /
 vnnnd allda mit zweyen Zauberern
 viel zuthun gehabt / bis jr betrug durch
 die Apostel ist offenbar worden / haben sie

L v



müssen weichen/ vnnnd sind kommen geht
 Sammir/da haben sie der Götzen Pfaf-
 fen zugericht/ das sie beyde Apo-
 stelen/ als sie hin kamen vnd
 predigen wolten/ vmb-
 bracht haben.

Der

Der Elffte Artickel.
S. Judas Thadeus.



Absterbung des Fleisches.

Judas/Simon/vnd Jacobus/seind
Brüder gewesen. Vom Juda schreie

bet Eusebius/wie er nach der Himmelfart
Christi zum König Abagero komen sey/
vnnnd allda Wunderzeichen gethan. Hiez
nach ist er gereist in Mesopotamiam vnd
Pontum/ vnd allda gepredigt.

Der Zwölfft Artickel.
S. Matthias.



Vnd

Wird ein Ewiges Leben.

Ist erwelet worden an Ischariotz
 then statt/ Actorum i. Soll seyn ge-
 boren zu Bethlehem/ Hat geprediz-
 get in Judea / vnd grosse Zeichen gethan/
 Darumb haben in die Jüden durch fal-
 sche Gezeugnuß vom Leben bracht / vnd
 man schreibet / im sey der Kopff mit ei-
 nem Fallbeihel / nach Römischer
 weiß / abgehawen
 worden.



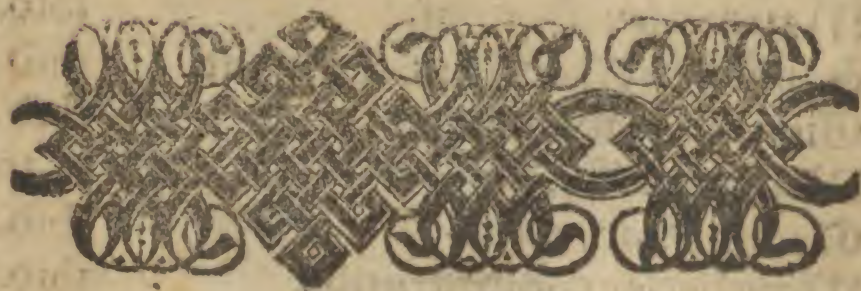
Beschluß der xii.

Artickeln vnseres Christ- lichen Glaubens/1c.

In diesen zwölf Artickeln ist an-
gezeigt / was man von Gott hal-
ten sol / was reichthumb der vber-
schwenglichen gnaden er vns durch sei-
nen Son geben hat. Er ist vns Geborn/
Gestorben / Begraben vñ Aufferstanden/
sitz vns zur rechten seines Vatters / ist
vnsrer Versöner vñd Fürsprech / Er hat
vns erworben Ablass vñd vergebung der
Sünde / Aufferstehung / Erklörung / Sel-
ligkeit / Leibs vñd der Seel/ vñd das ewi-
ge Leben. Nicht durch vnser werck / son-
dern durch seine werck vñd verdienst wer-
den wir fromb vñd Selig. Da geht nun
alle Schrift her auff Christum / das man
Christum erkenn den Son Gottes. Dar-
vmb fragt er seine Jünger/Matth.am 16.
Was sie von jm hielten. Antwort Petrus
für

für sich vnd für die anderen/ Du bist Christus / der Son des Lebendigen Gottes. Auff solch bekenntnuß/ das vns allen not ist/ ist die Christliche Kirch gebawet. Also spricht Paulus j. Corinth. j. Wir predigen Christum/ die krafft vnd weißheit Gottes. Vnd S. Paulus wil auch keinen andern grundt leiden / denn Ihesum Christum/ wie er in gepredigt hat / dz er vom Vatter kommen sey inn menschlicher Natur / die Welt erlöset / am Creutz für vns Gestorben / vnd aufferstande vnser Heupt vnd Herr / gesetzet zur rechten Gottes / Zu dem wir nicht auß vnsern wercken/ sondern auß gnaden durch den Glauben kommen / vnd Selig gemachet werden.

A M E N.



Register oder

Inhalt des ersten Buchs.

I n Vorred zum Leser.	Solio 2
Mancherley Temperatur wasser.	3
Temperatur wasser / genennt Albumen.	5
Temperatur wasser zu allen farben / das sie schön vnd stet bleiben.	ibid.
Mancherley Sierniß.	6. 7. 8. 9.
Mundtleim zu machen.	6
Tragant Gummi an zubereiten.	7
Weiß vom Ey zu bohalten.	8
Alaun.	ibid.
Essig.	9
Mancherley Gummi.	ibid.
Haufleim / Müdtleim / Tragant.	ibid.
Gummi Arabicum.	ibid.
Weiß vom Ey.	10
Gummi Lacca.	ibid.
Mancherley Goldtgrundt.	ibid.
	Goldt.

Register.

Goldtgrundt Gummi.	ibid.
Musierung auff Goldt.	12
Gemalen Goldt oder Silber auß der Fe-	
dern zuschreiben / oder mit dem Benschel	
zu molen.	13
Mancherley Aurum Musicum.	14. 15. 16
Argentum Musicum.	17
Quecksilber wie mans tödten soll.	ibid.
Laudanum.	ibid.
Salarmoniacum.	18
Ematites.	ibid.

Rot.

Mancherley Zinober.	15. 19
Parisrot zu machen.	ibid.
Parisrot gar schön / wie ein rote Ros.	20
Mancherley Presilgen.	ibid.
Presilg gut vnd bestendig.	21
Presilg bald zubereiten Braunfarb.	ibid.
Presilg die liechtfarb ist.	22
Presilg die satt ist.	ibid.
Rößlin farb ist der Presilgē tochter.	ibid.
Rößlin auff ein ander gattung.	23
Rößlin das schön vnd liecht ist.	24
Rosinen farb.	ibid.

M

Register.

Lac das man in der Apoteccken findet / ge-	
nennt Moler Lac.	24
Lac Adulterinum.	ibid.
Trachenblut.	25
Sarcocolla / Fleischschleim.	ibid.
Von Minien.	ibid.

Violet.

Violet wasser / ein güt stücklin.	ibid.
Violet farb zubereiten.	ibid.

Braun.

Braune farb.	26
Braun ein andere gattung.	ibid.
Leberfarb.	ibid.
Leberfarb ein anders.	ibid.
Seüwerfarb.	ibid.
Seüwerfarb ein andere gattung.	ibid.

Gelb.

Gelb farben zubereiten.	27
Kauschgelb.	ibid.
Auripigmentum das wirt genennet Op-	
perment gelb.	ibid.
Bleigelb.	ibid.
Beerz	

Register.

Beergelb.	28
Erbselen gelb.	ibid.
Schüttgelb.	ibid.
Saffran gelb.	29
Goldtgelb das schön ist.	ibid.
Ogergelb.	ibid.

Grün.

Spangrün zu machen.	30
Griechisch Grün.	ibid.
Safftgrün zu machen.	ibid.
Berggrün.	31
Schifer grün.	ibid.

Blaw

Lasurblaw.	ibid.
Schmelze.	32
Ultra Maryn blaw.	ibid.
Eschblaw.	ibid.
Blaw Tornisal.	ibid.
Thüchlin blaw.	33
Bastart Lasur.	ibid.
Attichbeer blaw.	ibid.
Legmoß oder Turniß / Viol blawes ferba lin.	ibid.

M ij

Register.

Endich.

Lampartischen Endich.	34
Endich zu machen.	ibid.
Haus Endich ein ander stück.	35
Weidblumen.	ibid.
Purpurfarb.	ibid.
Schweitzer grün das durchscheinig.	36
Rosin rot/ Rosinen.	ibid.
Rußfarb zu harfarb.	ibid.

Schwarz.

Schwarz Kupfferlot.	37
Mumian.	ibid.
Schwarze gute farb zu machen.	ibid.
Pfirsigstein schwarz.	ibid.

Weiß.

Bleiweiß zu machen.	38
Weisse farb ein anders.	ibid.
Eyerschalen Kreid.	ibid.
Weisse gute farb.	ibid.
Weisser Bolus.	ibid.
Grawe farb.	ibid.
Salbe farb.	ibid. 39.

Register

Register.
Register oder Inhalt
des Andern Buchs.

Leibfarben.

R Indlin leibfarb zu bereiten.	39
Frauwen Leibfarb zu bereiten.	40
Papyrswartz zu machen.	ibid.
Mittelmessiges alters/gestandener Leute Leibfarb.	41
Brauner leut farb.	ibid.
Bluts tropffen.	ibid.
Bleicher leut leibfarb.	ibid.
Altgeschaffner leut leibfarb.	42
Todter leut farb.	ibid.
Todten bein farb.	ibid.

Rauch.

Rauchfarbe.	43
Flammen vnd Rauch.	ibid.
Harfarb mancherley.	ibid.
Rot har.	ibid.
Kestenbraun har.	44
Grawe har.	ibid.

iii ij

Register. Kleiderfarb.

Herrgotts rock farb.	ibid.
Schwarze Kutten vnnnd Baretlin farbe.	
ibid.	
Mönchs rock farb.	ibid.
Aurum Musicum / güldene stück.	44
Argentum Musicum.	ibid.
Argentum Musicum mit Grün verschatt-	
tieret.	ibid.
Argentum Musicum mit Gelb verschatt-	
tieret.	ibid.
Argentum Musicum mit Blaw verschatt-	
tieret.	ibid.
Zinober.	46

Verschattierung.

Zinober verschattiert mit Rußfarb / oder	
Mumian.	ibid.
Minien verschattiert.	47
Minien verschattiert mit Lasur.	ibid.
Operment gelb verschattiert.	ibid.
Opermēt gelb verschattiert mit Minien.	
ibid.	
	Oper

Register.

Operment gelb verschattiert mit Endich.

48.

Pariserot verschattiert mit satt Violet. 48

Pariserot verschattiert mit Lasur. ibid.

Presilgen verschattiert mit Heydelbeeren

farb.

ibid.

Presilgen verschattiert mit Lasur. ibid.

Kauschgelb verschattiert mit Minien.

Folio.

49

Kauschgelb verschattiert mit Lasur.

ibid.

Erselen gelb vñ Beergelb verschattieret.

ibid.

Erselen gelb verschattieret mit Brau-
nen farben/ Violet.

ibid.

Erselen gelb verschattiert mit Minien/
oder Saffran gelb.

50

Bleigelb verschattiert mit Kauschgelb.

ibid.

Bleigelb mit Endich verschattiert. ibid.

Bleigelb verschattiert mit Blaw vñ Vio-
letbraun.

ibid.

Goldtgelb vñ Saffrangelt verschattiert.

Folio.

51

Lasur blaw verschattiert.

ibid.

M iij

Register.

Eschblaw verschattiert.	ibid.
Violbraun verschattiert.	52
Purpurfarb verschattiert.	ibid.
Purpur leibfarb verschattiert.	ibid.
Viol farb zu bereiten vñ verschattiern.	53
Leibfarb verschattiert.	ibid.
Leberfarb zu vermischen vnd schattiern.	ibid.

Grün mancherley.

Spongrün verschattiert.	ibid.
Safftegrün.	54
Spongrün.	ibid.
Schifer grün verschattiert.	ibid.
Grün mixturen vnd schattierungen.	ibid.
Ein ander mixtur grün.	ibid.
Noch ein ander mixtur grün.	55
Durchscheinig grün.	ibid.
Schweizer grün.	ibid.
Liecht Rößlin farb.	ibid.
Glocken blumen farb.	56
Steingelb vnd sein schattierung.	ibid.
Leibfarben Schiler.	ibid.
Schwarze Kleidung.	ibid.
Berggrün verschattiert also.	57
	Satt

Register.

Satt Rößlin farb verschattiert.	ibid.
Endich verschattiert.	ibid.
Ein lieblich stück.	ibid.
Ein ander gut stücklin	58
Wider ein gut stücklin.	ibid.
Weisse Farb verschattieret sich mit allen farben.	ibid.
Wolcken Mixtur lehrt der Himmel.	ibid.
Wasserfarb.	59
Eschfarb vnd sein schattierung.	ibid.
Rauch verschattiert.	ibid.
Liecht Himmelblaw verschattiert.	60
Rußfarb verschattiert.	ibid.
Satt salb zu gebirgen.	ibid.
Beltzfarben verschattiert.	ibid.
Marderfarb.	ibid.
Dehe farb.	61
Fuchßfarb.	ibid.
Wolffs farb.	ibid.

Kupfferlot.

Schwarz Kupffer lot zu machen.	ibid.
Rot Kupffer lot zu machen.	ibid.
Ein ander Schwarz lot.	ibid.

M v

Register.

Pergament mit mancherley farben/durch
scheinig zu machen. 62

Schriften.

Gute beständige Schreibdinten. ibid.

Weisse geschriffte/ die mā auff dem weissen
Papyr nicht sehen oder lesen kan / man
ziehe es den durch ein lauter wasser. 64

On Dinten ein schwarz Geschriffte schreib
ben / die mā doch nicht kan schwarz se
hen/ man ziehe sie den durch ein wasser.
ibid.

Ein Schwoarzen Brieff mit weisser ge
schriffte an tag zu thun. 65

Weltrenckt durchscheinig Papyr / darauff
man allerhandt verzeichnen kan. ibid.

Rüstung.

Bensel zu machen. 66

Fischbein. 67

Eiswasser auff Lissen vnd Stachel. ibid.

Eingesenckte geschrifften. ibid.

Rot Federn oder Bein zu machen. 68

Grün Federn oder Bein. ibid.

Gelb Federn oder Bein. ibid.

Blawe

Register:

Blawe Federn.	ibid.
Ein besonder Temperatur wasser.	ibid.
Zinober.	ibid.
Lutum Sapientie/das ist Leymen/damit man die Gläser bestreicht / daß sie nicht spalten vom Feüwr.	ibid.
Das kein stein vom feüwr mög zerspaltent.	ibid.
Das kein Thuch verbrennt.	ibid.
Glasfütte.	70
Lutum sapientie.	ibid.
Lutum sapientie fast güt.	ibid.
Ein ander Lutum sapientie.	ibid.
Patronen Papyr zubereiten.	ibid.
Ein gemeine Temperatur zu allen Far- ben dienstlich.	ibid.
Rubricken Temperatur.	71
Proba eines jeglichen Zinobers.	ibid.
Bastart Zinober.	ibid.
Lasur zu wäschen vnd an zubereiten.	
Folio.	72
Böß fließend Papyr zu stercken vñ berei- ten / das man darauff kann auftragen mit Farben / das es nicht durchschlag oder fliesse.	ibid.

Register.

Stahel/ Eisen/ Kupffer/ oder andere Me-
tall zu machen/ das man dareyn gra-
ben/ stechen/ oder schneiden mag/ vnd
wider herten. ibid.

Der Heiligen zwölff Aposteln Ankunfft/
Lehr/ Glauben/ Leben/ vnd seliges Ab-
sterben/ die ein jeglicher mag molen od
aufstreichen mit farben nach seinem
wolgefallen. 73

Ende des Registers.



Beschluß.

Besthluß dieses gantzen Illuminier Buchs.

In hast du freundtlicher Leser / das
Ende vnd Beschluß meiner arbeit /
auff das trewlichst vñ einfeltigest /
darinn ich niemandt nichts entzogen oder
mit wissen vergönt hab / vñ so ich grössers
vnd bessers hette / wolt ich solches weiter
zu eröffnen vngesparter arbeit seyn. Da
mit aber nun Meister vnd Gesellen dieser
Kunst auch etwan platz haben hierzu jr
übung zustellen / hab ich die xij. Aposteln
drucken lassen / auff die alsdenn ein jeder
sein aufftrag vnd zierung der farben nach
gefallen stellen mag. Denn es nicht mög
lich ist / das es alles von einem Menschen
könne oder mög an tag bracht werden.
Denn diese Kunst / so lang der Mensch le
bet / kein ende oder ort haben mag. Das
wissen die Liebhaber des Molēs gar wol.

Beschluß.

Es ist ein gab/die nicht jederman wol ver-
stehen kan / Vnd vmb deß mißbrauchs
willen lange zeyt verachtet worden. Aber
der Welt Ende wirdt alle ding wider er-
öffnen / Vnd der hohe Geist Gottes alles
ausspenden nach seinem gefallen / einem
mehr denn dem andern. Welcher nun von
im höher begabet / der soll die kleinsten
gaben inn den andern / die auch von dem
Geist Gottes entspringen / nicht ver-
achten / sondern sein hohe gab / dem
Kleinern nicht versagen / wo er
von im gebeten vnd an-
gelanget wirt.

Ende.

Gedruckt zu Franckfurt
am Mayn / durch Wey-
gand Han / vnd Georg
Kaben.

